

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Republik. 1918-1930  
39 (1925)**

158 (9.7.1925)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-515194](#)

Die "Republik" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat 1.-60 Goldmark frei Haus, für Abnehmer von der Expedition (Peterstraße Nr. 76) 1.-50 Goldmark, durch die Post bezogen für den Monat — 1.-50 Goldmark. —

# Republik

Preis 10 Pfennig

Anzeigen-Grundpreise: Wilhelmshaven und Umgegend 5 Pfg., Familienanzeigen 5 Pfg., alle Anzeigen auswärts. Inseraten 12 Pfg., Reklamen 5 Millimeter-zelle lokal 30 Pfennig, auswärtig 50 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Platzaufschluss unverbindlich

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76  
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Küstringen, Donnerstag, 9. Juli 1925 \* Nr. 158

Redaktion: Peterstraße 76  
Fernsprecher Nr. 58

## Die Zollwucherpläne der Regierungsparteien.

### Gestriges Besprechungen mit der Regierung.

(Berlin, 9. Juli. Radiodienst.) Am Mittwoch fand unter der Reichsfanzer Dr. Luther eine Besprechung mit den Führern der Regierungsparteien statt, um die Möglichkeiten einer baldigen Verabschiedung der drei großen Reichstagsgesetzesvorlagen (Aufwertungsvorlage, Zollvorlage und Steuergelegetvorlage) zu besprechen. An der Besprechung nahm für die Deutschenationalen der Graf Wacker, für die Volkspartei Dr. Scholz und für das Zentrum der Abgeordnete Schreinbach teil. Es wurde über die Verhandlungen folgender amtliche Bericht ausgegeben:

Am Mittwoch abend während der Plenarsitzung fanden Verhandlungen zwischen dem Reichsfanzer Dr. Luther und Vertretern der Regierungsparteien statt. Es kam dabei allgemein der Wunsch zum Ausdruck, dass eine Einigung über die Zollvorlage zwischen den Regierungsparteien möglichst bald erreicht werden müsse, damit die Zollvorlage noch vor den Sommerferien zur Verabschiedung kommen kann. Wenn eine Einigung erreicht wird, werden die Verhandlungen folgender amtlicher Bericht ausgegeben:

Die Unterredung drehte sich in der Hauptsache um die Verabschiedung der Zollvorlage. Wie die "Rheinische Zeitung" wissen will, waren ursprünglich auch die Führer der Oppositionsparteien an der Besprechung geladen worden; da das ein Axiom gewesen sein sollte, wurde eine Einladung wieder rückgängig gemacht. Man ist allerdings auch heute immer noch davon entfernt, innerhalb der Regierungsparteien eine völlige Übereinstimmung in der Frage der Zollvorlage feststellen zu können. Der Bund des Reichstagslagers steht dafür, ein Kompromiss bis Dienstag nächsten Woche innerhalb der Regierungsparteien einzuführen, um die Vorlage noch Ende Juli oder spätestens Anfang August zu verabschieden. Die Deutschenationalen, bei denen selbstverständlich die Zollvorlage den Vorrang vor allen anderen parlamentarischen Arbeiten genießt, möchten die Verabschiedung der Zollvorlage am liebsten vor den Steuergesetzen durchsetzen. Um ihre Absichten zu bestimmen, schwören sie sich bei den Auskunftsberatungen völlig aus. Dennnoch würde es mehr als zweifelhaft sein, dass die Zollvorlage bereits Mitte nächster Woche an das Plenum kommt. Die Sozial-

demokratie wird die Absicht der Durchsetzung dieser hochwichtigen und für das ganze Volk folgenwerten Vorlage mit allen Mitteln zu vereiteln versuchen.

### Bestimmungen zur Verfassungsfeier.

(Berlin, 9. Juli. Radiodienst.) Die preußische Staatsregierung hat beschlossen, zur Feier des Verfassungstages am 11. August dieselben Maßnahmen wie im Vorjahr zu treffen. Danach haben alle staatlichen Dienstgebäude an diesem Tage in den Landesfarben zu flaggen. An Orten, die ein Sitz eines Oberpräsidenten der Regierung oder eines Landrats sind, haben die Vorstände der Behörden sich mit der Gemeindevertretung und den zuständigen Organisationen des Kreises zusammenzufinden, um gemeinsam würdige Feierlichkeiten zu gestalten. Schätzungsweise verbucht auch in diesem Jahre noch die Finanznot des Staates jeglichen Kostenzuschuss zu den geplanten Feiern. Zu den Feiern selbst sind die Spiker oder Belehrer des Militärs sowie die Vertreter der Bevölkerung, der Arbeitnehmer- und Arbeitgeberorganisationen, des Handwerks und Handelszweiges, der Innungen, besonders einzuladen. Die staatlichen Beamten, Angestellten und Arbeitnehmer können, soweit nicht dienstliche Obliegenheiten dagegen sprechen, an dem Verfassungstage die notwendigste freie Zeit für den Besuch von Feiern und Gottesdienst benutzen.

### Die Räumungsfrage an der Ruhr.

(Bochumer Eigenmeldung.) Die Stadtverwaltungen von Recklinghausen, Gelsenkirchen, Hattingen, Witten und Bochum haben von der Belagungsbehörde die Mitteilung erhalten, daß sämtliche Quartiere der Belagung in Laufe dieser Woche zurückzugeben werden. Mit dem Abtransport der Truppen der genannten Städte ist für Ende der Woche zu rechnen. Das in Hattingen stehende Infanterieregiment 87 wird nach Worms verlegt. Mit dem Abtransport der Truppen aus Hattingen ist bereits begonnen worden. Recklinghausen soll nach Mitteilung der Belagung an die Stadtverwaltung am 14. Juli von den Belagungsgruppen geräumt werden.

## Keine Auflösung des sächsischen Landtages.

### Die gestrigen Beschlüsse in Dresden.

(Dresdener Eigenmeldung.) Der Antrag auf Landtagsauslösung, der von den Kommunisten und der Linken der Sozialdemokratie gestellt war, wurde im sächsischen Landtag mit 49 gegen 38 Stimmen abgelehnt; 9 Abgeordnete fehlten. Für den Antrag stimmten die Kommunisten, 17 Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion und die Deutschenationalen. Gegen den Antrag stimmten geschlossen 23 Angehörige der Mehrheit der Sozialdemokratie, die Demokraten und die Deutsche Volkspartei. (Weiteres hierzu auf der 2. Seite.)

### Wirkung des deutsch-polnischen Zollkrieges

(Berlin, 9. Juli. Radiodienst.) Die deutschen Kriegsmaßnahmen im Zollkrieg mit Oberschlesien sind seit einigen Tagen in vollem Gange und schon ihre Wirkungen in Oberschlesien offenbar, wo sie unterschiedlos Polen und Deutsche treffen. Allein die nationale Aktionsgemeinschaft hat in den letzten Tagen vier Grünen Blätter müssen. Auch in der Güterindustrie, die fast ausschließlich deutsche Arbeiter beschäftigt, ist es zu großen neuen Einschränkungen gekommen.

Daneben wird aber auch durch die letzten deutschen Maßnahmen die verarbeitende Industrie schwer getroffen, die nach fast reinen deutschem Charakter tritt. So liegt die öberschlesische Holzindustrie über Bedrohung ihrer Existenz. Auch ein Gewerbe wie die Fleischerei, das bisher wöchentlich 25 Waggons Fleischwaren nach Deutschland schaffte, muß in Oberschlesien jetzt umfangreiche Entlassungen vornehmen. Auch die schwedische Exportindustrie auf deutscher Seite hat unter den Kriegsmaßnahmen zu leiden.

### Büsten-Umzug im Reichstag.

(Berlin, 9. Juli. Radiodienst.) Die Bronzestatue des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert, die der Professor G. Kolbe im Auftrage des Reichstags anfertigte, ist im Hinter des Reichstagsgebäudes vor dem Präsidentensessel gestellt. Probeweise auf einer Holzstange aufgestellt worden, die voraussichtlich später in Marmor ausgeführt werden wird. Die sonst an diesem Platz stehende Büste des Generalfeldmarschalls Moltke ist zusammen mit der Büste des Fürsten Bismarck vor dem Reichstagsaal aufgestellt worden. Worüber die Rechtspartei nach einer Meldung einer bürgerlichen Korrespondenz sehr verärgert sein sollen. —

## Der fortgang des Angerstein-Prozesses.

### Die Zeugenaussagen am Mittwoch.

(Eigenbericht aus Lübeck.) Am dritten Be handlungstage des Nordprozesses gegen Angerstein bemühte sich die Beweisaufnahme Marquart, zu welchem Zeitpunkt der Angeklagte seine Opfer umgebracht hat. Es traten einzelne Zeugen auf, die behaupten konnten, daß sie den Gärtnergehilfen Darr noch gegen 11 Uhr am Montag morgens gesehen hatten. Nach diesen Aussagen ist also nicht anzunehmen, daß Angerstein die Morde in ruhiger Aufeinanderfolge verübt, sondern sich in gewisser Zeit dazu ließ. Vater und Geschwister der Geübten treten auf und schließen zum Teil tief bewegte leidenschaftliche Augenblicke, die sie mit ihren ermordeten Angehörigen zusammen waren. Der Oberweltwärter Kiel erzählt, daß sein erschlagener Sohn sich einmal darüber ausließ, daß Angerstein so große Ausgaben mache. In Angerstein glaubte man, Angerstein sei frohm, aber Angerstein läge die Leute an und habe einen hellen Kopf. Der Sohn habe ferner erzählt, ihm sei aufgefallen, daß Angerstein ihn am Dienstag vor der Tat mit den Geschäftsbüchern nach Wissen an den Sieg der Firma von den Jungen schiede, damit die Bücher rendiert würden. Angerstein habe die Bücher sonst immer sehr dahin gebracht. Da man ein Buch zurückbehalten habe, hätte etwas nicht gestimmt. Der Zeuge glaubte, die Tüte habe sich sehr lächelnd gemacht, weil ihr Angerstein nicht sofort entlieg, denn nur dadurch sei nachher sein des Zeugen Sohn getötet worden.

Aus weiteren Vernehmungen ergibt sich, daß Angerstein keine, die in sein Haus kamen, als oben das Motto denken konnten, unbeschädigt lieg. So erklärte der Tagelöhner Schaus, der in Angersteins Haus etwas holen wollte, daß ihn Angerstein an der Kesseltür abgesetzt habe.

Angerstein habe dabei heiläufig gesagt, die Frauen im Hause hätten gewünscht. Der Vater des getöteten Gärtnergehilfen Darr schildert drastisch das letzte Zusammenkommen mit seinem Sohn, der morgens am Tisch saß, er habe einen furchtbaren Traum gehabt und nichts wie Blut gesieben. Als sich Vater und Sohn von ihrem Wohnort Dillenburg nach Haiger begaben und sich dort trennten, habe der Sohn gesagt: „Vater, du mußt heute unbedingt kommen, der Angerstein hat einen neuen Plan.“ Der Vater ist aber diesem Wunsche nicht gefolgt, und hat — wie die Zügel spielen — gegen 12 Uhr mittags, als sein Sohn schon getötet war, er, der Vater, aber nichts davon ahnte, dritten Personen gegenüber Angerstein zur Wahl als Vorsitzender der Gärtnerkommission empfohlen.

Der Zeuge Wiegemeister Breuer aus Haiger hat Darr noch um 1/20 Uhr an seinem Montag morgen gesehen, als Darr noch zur Drahtseilbahn zum Gräfthal begab. Der Gärtnergehilfe Geis pflegte dort auch zu frühstücken, erschien aber nicht. Mittags gegen 1/2 Uhr beratet Breuer Angersteins Haus. Im Bureau habe es ausgeräumt ausgeschlossen. Der Eisenbahn ingenieur Dömerich aus Haiger befand sich bald nach 12 Uhr im Hause Angersteins. Er sei schläfrig, mußte er längere Zeit warten. Angerstein, der von oben kam, hatte, wie sich vermuten lässt, da gerade den Darr niedergeschlagen. Dömerich wollte von Angerstein ein Dorleben haben. Als er im Bureau überhaupt verhandelte, befahllich läßt ein Angerstein und er nahm sich vor, den ihm gegenüberstehenden Angerstein, falls dieser etwas unternehmen sollte, vor den Raum zu bringen. Es ging aber alles gut ab. Der Bild Angersteiner erinnerte den Zeugen an den Bild Geistesstraner. Der Zeuge kann das beurteilen, weil er sich schon einmal in einer Anzahl Geistesstranen gegenüber befand. (Fortsetzung 2. Seite.)

### Wechselseitiger Betrugsvorwurf.

Der Sinn des parlamentarischen Systems hinsichtlich der Kontrolle der außenpolitischen Regierungspolitik ist sicherlich nicht der, daß das Kabinett verpflichtet sein muß, die Volksvertretung oder deren Ausschüsse tagtäglich über ihre Schritte auf dem Laufenden zu halten. Wenn hinter einer Regierung eine festgelegte Mehrheit steht, die ihr Programm kennt und billigt, dann genügt es vollkommen, wenn sie von Zeit zu Zeit, vor allem bei wichtigen Anlässen, dem Parlament Reden und Antwort steht. In einem solchen Fall ist es sogar durchaus statthaft, daß die Regierung es ablehnt, in schwierigen diplomatischen Verhandlungen einer geheimen außenpolitischen Debatte im Parlament zuzutreffen.

Aber wie liegen die Dinge bei der Regierung Luther-Stresemann-Schiele? Wo ist die festgelegte Mehrheit, die hinter ihr steht, wo ist das Programm, das sie befolgt, und wann ist klarheit darüber geschaffen worden, ob dieses Programm gebilligt wird? Bislang hat man nur Beweise einer weitgehenden inneren Vereinigung innerhalb der Regierungskoalition über die meisten aktuellen Probleme und vor allem über die auswärtige Politik gehabt. Es ist zwar Monate hindurch vermieden worden, diese Gegenfälle auszutragen. Besonders in den zwei Monaten der Reichspräsidentenwahl sind die beiden Rechtsparteien um die Regierung des Garantievaltes wie die Akten um den heißen Brei herumgegangen. Abgesehen von Spänien zwischen Stresemann und dem aldeutischen Flügel der Deutschenationalen hat man sich im Lager der Rechten auf grundlegende Auseinandersetzungen über diesen wichtigsten Punkt der Regierungspolitik wohlweislich nicht eingelassen. So konnte das auswärtige Amt seine Verhandlungen fortführen und dabei den Schein erwecken, als stünde die gesamte Reichsregierung hinter dem Außenminister, als billigte, von einigen Eigenbrüdern abgesehen, die gesamte Regierungskoalition die bis dahin erfolgten Schritte.

In Wirklichkeit beruhte bisher die Außenpolitik der Regierung Luther auf einer Illusion, nämlich auf der angeblichen Einigkeitlichkeit der Parteien, die hinter dieser Regierung stehen. Die Deutsche Volkspartei nahm die Garantiepolitsverhandlungen, die ihr Führer Stresemann eingeleitet hatte, ernst und war entschlossen, sie auf der Grundlage des Garantievaltes auf Elsch-Österreichen und der Schiedsgerichtsverträge mit den Oststaaten fortzuführen. Die Deutschenationalen dagegen stellten die Dinge so dar, als handele es sich bisher nur um unverbindliche Vorverhandlungen, von denen man sich jederzeit lossagen könnte und als seien sie infolgedessen nicht verpflichtet, die Grundlage dieser Verhandlungen, nämlich das Memorandum vom 9. Februar, zu kennen oder gar zu billigen. Dabei ist, wenn wir recht unterrichtet sind, Dr. Stresemann schon vor vielen Wochen im Auswärtigen Amt dieser Lesart der „unverbindlichen Führer“ schriftlich entgegengestellt. Aber die Deutschenationalen beruheten den Umstand, daß diese authentische Richtstellung nur in einer vertraulichen Sitzung erfolgt war, um sich weiter dummi zu stellen und so zu tun, als brauchten sie noch immer zu wissen, worum es ging.

Mit der Antwort Briands und der gleichzeitigen Veröffentlichung des deutschen Memorandums ist es den Regierungsparteien und vor allem den Deutschenationalen unmöglich gemacht worden, sich länger unvorsichtig zu stellen und sich um eine klare Stellungnahme herumzudrehen. Die bis dahin künstlich niedergehaltene Empörung in den Reihen der Deutschenationalen Wähler kommt nun mit elementarer Wucht zum Ausbruch. So fragt jetzt das schwarz-weiß-rote Simmblatt, wie es denn möglich ist, daß die Deutschenationale Regierungspartei, das insbesondere der Reichsminister Schiele diese pazifistisch-landesverrätherische Politik bisher mitgemacht hat. Als Antwort auf diese Rebellion der betrogenen Wähler hat Herr Schiele nichts Besseres gewußt, als jenen erbärmlichen Brief an den volkspartheitlichen Abgeordneten Brüninghaus zu schreiben, in dem er behauptet, daß er den Inhalt des deutschen Garantieangebots bis zum 25. Mai nicht gekannt habe. Herr Stresemann hat sich diese ebenso geistlose wie unwahrhaftige Ausrede seines Ministerkollegen bisher gefallen lassen, obwohl sie den deutlichen Vorwurf gegen ihn enthielt, daß er hinter dem Rücken des Kabinetts die wichtigsten außenpolitischen Schritte unternommen hätte und der Reichskanzler, der in diesem Halle ganz besonders berufen wäre, Klärheit über die tatsächlichen Vorwände zu schaffen, hält sich in hartnäckiges und betretenes Schweigen.

Nun soll die Antwort Briands das Reichskabinett an die französische Regierung in der kommenden Woche abgeben, ohne daß vorher die Kardinalfrage gellärt wurde, ob die Politik des Sicherheitspakt — nicht etwa in allen ihren Einzelheiten, sondern auch nur in ihren wesentlichen Grundzügen — von der Regierungskoalition gebilligt wird oder nicht. Man läßt diese entscheidende Frage nach wie



vor im Dunkeln und weicht einer außenpolitischen Debatte im Plenum des Reichstags aus, obwohl nur sie die Möglichkeit geben würde, die Ansichten und Wünschen sowohl der Regierung wie der einzelnen Regierungsparteien kennen zu lernen. Dieser unbalzbare Zustand ist von unseren Freunden im Rahmen zweier Geschäftsordnungsdebatten am Ende der vorigen Woche gegeben worden, aber es scheint, daß es dabei bleibt wird; die Antwort der Reichsregierung wird abgehen, ohne daß man erfährt, ob sie auch wirklich von der stärksten Koalitionspartei, von den Deutschenationalen, gefüllt wird. Ebenso hat Herr Stresemann auf das öffentliche Vertrauensvotum verzichtet müssen, das er noch vor wenigen Tagen als unerlässlich forderte.

Die Gründe dieser erbärmlichen Haltung des Kabinetts und der Regierungsparteien sind sehr einfach; die Herrschaften versuchen gegenwärtig, sich gegenseitig zu betrügen. Die Deutsche Volkspartei und das Zentrum möchten die Deutschnationalen fast um jeden Preis in der Regierung festhalten, solange die Politik des Sicherheitspaaß nicht zum Abschluß gebracht ist. Diese Heilegung der Schiele, Weltcup und Hergt auf eine positivistische Außenpolitik ist den Herren der Deutschen Volkspartei und des Zentrums zu wichtig, daß sie bereit sind, als Gegenleistung für Soll machen zu stimmen, die ihrer eigenen Überzeugung widerstreben. Die Deutschnationalen hingegen wollen, solange wie möglich, bei ihren Koalitionsbrüdern den Anschein erwecken, als machten sie die Stresemannsche Politik des Sicherheitspaaß mit, weil sie eben im Interesse der Grohgarzier und der Schwerindustrie die Mindestsätze unter Dach und Fach bringen wollen. Ist aber die Sollvorlage verabschiedet, dann sind sie entflohen, unter dem ersten besten Vorwand wieder abzurücken und besonders die Außenpolitik mit allen Mitteln einer altherühmten Oppositionsbemagogie zu belämmern. Es fragt sich nur, wer bei diesem wechselseitigen Betrugsvorfall geschickt manövriert und das letzte Wort behalten wird.

Indesten hat dieser chronische Zustand der Feindseligkeit und Verfeindung außenpolitische Nachteile schlimmster Art. Wir in Deutschland seien wohl die Beweggründe der einzelnen Parteien der Regierungskoalition durchzusehen und begreifen, daß Ausland dagegen steht vor allem nur die Tat bestreift, daß die Politik der Berliner Regierung unmerlich ist, und sein Misstrauen gegen Deutschland muß sich natürlich bei den weiteren Verhandlungen zu unserm Nachteil auswirken. Überhebucht muß man bezüglich der bevorstehenden deutschen Antwort die ernsthaften Befürchtungen hegen. Sie dürfte wieder einmal ein Desaster sein, die grundfächlich verschiedenen Ansichten innerhalb der Regierungskoalition unter einen Hut zu bringen, und man kann sich jetzt schon wünschen, was dabei herauszuschauen wird. Vage, nichts-sagende Formeln, weder Fisch noch Fleisch, weder Stresemann noch Schiele. Das Ganze aber heißt: Bürgerliche Außenpolitik!

## **Fortsetzung des Angerstein-Prozesses.**

Es kamen dann Jungen zu Wort, die mit Angelstein am Montag nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr, um ihm hofften. Angelstein hielt sich nicht davon, sonst hätte er seinen Blutbad in aller Seelenruhe seine Vorfahrt vom Polizeipräsidium ab, ließ sich von einem Betriebsleiter 200 Mark eines Dienstes zu jährlichen, erzählte auf der Straße dem Polizeibetriebsleiter Thomas, daß es seiner Frau böse ginge, weil sie durch die Schiffe in der Nacht eingesegelt wäre. Angelstein weinte dabei. Er faute sich dann, wie weitere Zeugenaussagen ergeben, 10 Tropfen, weil er Hungergefühl hatte und zählte drei Brote. In einem anderen Gefäß verlangte er unter der Bedingung, daß es etwas Gutes sein solle, eine Tafel Schokolade. Bei einer Frau Lehr kaufte er drei Küssenshüle, wobei er die Frau noch Dant sagte, als dienstlich Grütze an Frau Angelstein bestellte. Diese war indessen längst nicht mehr unter den Lebenden. Bei dem Buchhändler kaufte er ein Stiftserreich und erflüsterte sich, ob der Berlauer nicht zur Gefangenenausstellung nach Herborn mitkommen wollte. Der Junge Infanterist Ebert aus Halberstadt, der die Leichen von Frau Angelstein und des Dars aus den Seiten gehoben habe. Sie hatten judegedeigt dagelegen, als ob nichts passiert sei. Die Jungen hatten durchwegs den Eindruck, daß Angelstein klar im Kopfe war, als er mit ihnen sprach.

Die nächsten Zeugen sind Personen, die Angerstein behandeln, als er verletzt war. „Schwester, retten Sie meine Frau.“ sagte Angerstein, als er der Schwester Clara anfing wurde. Infolge der schweren Bauchverletzung kam Angerstein am Montag abend gegen 8 Uhr ins Konfidenzhaus von Haiger und wurde operiert. Die Wunde war nach Auslag des behandelnden Arztes Dr. Vogel, der die Operation vornahm, lebensgefährlich. Der Arzt beschied es als durchaus möglich, daß Angerstein, nachdem er sich diese Verletzungen beigebracht hatte, noch 200 Schritte zurücklegte und einen Gartenzaun überwand. Angerstein fragt den Arzt, ob er gesaden habe, wie er sich den Verband von der Bauchwunde abriss. Doch hat der Arzt das nicht wahrgenommen. In der Nacht zum Dienstag verlangte Angerstein den Pfarrer Heile aus zu Besichtigen. Er legte dem Geistlichen, doch er, um seinem Bruder zu helfen, etwas unterzusagen habe. Bei späterem Besuch hat er den Warter, dessen Frau möglicherweise seiner „lieben Kath“ leben. Als der Warter sich im Auftrage der Unterforschungskommission um die Herbeibrüting eines Geständnisses bemühte, wollte Angerstein in Ruhe gelassen sein. Bei einem vierten Besuch verlangte er, mit dem Geistlichen zu beten.

Unterstellt waren die Ausführungen des langjährigen Hausarztes der Familie Angerstein Dr. Hoeler aus Düsseldorf. Angerstein entstammt einer mit Tuberkulose belasteten Familie. Die Gegegnanten hingen sehr daran, ein Kind zu bekommen. Der Arzt hat einmal eine Blutuntersuchung auf Geschlechtskrankheiten gemacht. Sie ergab ein Negativum bei der Ehefrau; das Ergebnis beim Mann war nicht ganz sicher. Die Frau hatte ein chronisches Darmleiden, das auf Nervosität beruhete; auch hatte sie hypochondrische Anwandlungen. Es wird die Frage aufgeworfen, ob das Darmleiden, das sich bald verschlechterte und doch besserte, nicht auf Vergiftungserscheinungen zurückzuführen sein könnte. Der Sachverständige erklärte, daß es sich auch nicht besserte, als sich die Frau einmal längere Zeit in der Klinik befand. Am Sonntagabend vor der Tat kam Angerstein in dem Zustand und äußerte die Befürchtung, daß er Tphus habe. Der Arzt konnte das nicht feststellen. Am Jornesausschuß litt Angerstein nicht. Auch Geistesleid oder nervöse Störungen konnte der Arzt bei Angerstein, den er mit Unterbrechungen von 1912 an behandelt, nicht beobachten. Auch davon, daß Angerstein etwas abgräblisch gewesen wäre, weiß der Sachverständige nichts. Aus weiteren Aus sagen ergibt sich, daß Frau Angerstein Weißbrot isst und sehr zielgerichtet war. — Die Beweisaufnahme wird am Donnerstag fortgesetzt.

## Aus der Reichstagssitzung am Mittwoch.

Die Deutsch-Nationalen fürchten die Aufklärungsprozesse des Dr. Best und verweigern die Unterstützung.

(Berliner Eigenbericht.) Vor Einführung in die Tagesordnung hält Abg. Dr. B. Welt (SF), eine Erklärung ab, in der er sich dagegen wendet, daß seit dem 1. Januar in allen Fällen die Meinung verbreitete werde, daß er Millionengläubiger an Hypotheken in Hessen sei. Richtig sei, daß er Millionenbetrag im Gesamtbetrage von rund 97 000 Mark bezahle. Was darüber hinaus verbreitet werde, müsse er als Verleumdung bezeichnet und als frei erwidern. (Hört, hört! links!) Man verfolge den Zweck, um in seinem Kampfe um das Recht zu behilflich zu sein. Um diese Verleumdungen an den Pranger zu stellen, sei er beim Deutschen Reichstag die Genehmigung des Strafverfahrens der eingesetzten Dr. Oberstöber (Dm.) und Badenmoder (Dm.) beantragt. Gegen vier Zeitungen, die Bekleidungsfrage erhoben. Er habe weiter mit dem Württemberger einen Unterredungsaustausch zur Aufführung, der nach ihm erholten Vorwürfe bestätigen wollen, aber von den Deutschnationalen die erhebliche Unter- stützung, die diesem Antrage nicht erhalten. (Zehn- sätziges Lachen.)

Dann begann die zweite Beratung des Haushaltsgesetzes des Reichsministers der befehligen Gebiete. Der greise Minister Dr. Frentzen gab einen Reichshofschötsbericht über seine Tätigkeit, ohne damit die Auferksamkeit des Hauses erwecken zu können. Für die sozialdemokratische Fraktion sprach Abgeordneter Kitzmann, der sich insbesondere der Ausgewiesenen und der rheinischen Eisenbahner annahm. Er gab eine Reihe von Beispielen, wie oft die Ministerien berechtigte, finanzielle Ansprüche aus dem Rheinland nur nach fälschlichen Gesetzespunkten beurteilen und die große politische Bedeutung der Rheinlande ganz außer Acht lassen. Er verlangte, daß das Reichsministerium für die belebten Gebiete wirklich zu einer politischen Macht für die rheinischen Gebiete werde. Kirchmann schloß mit einer Kritik an der Art der diesjährigen Haushaltserörterung und verlangte, daß das Rheinland am Beratungstag durch große, allgemeine Volksstelle gezeigt, daß es nicht nur die Bereangstigung seiere, sondern auch dem Gegenstaat zu widrig wisse. Diese Aufforderung gefiel dem Reichsministerialen Abgeordneten Dr. v. Ory anderer nicht recht. Er war für Betonung des Staatsgedankens, will jedoch die Republik wenig wissen. Die Aussprache schleppete sich dann Stundenlang vor, bei nahe leereem Hause fort und erreichte erst in der 8. Abendstunde ihr Ende. Dann wurde die Weiterberatung dieses Gesetzes auf Donnerstag vertragt.

Bei der Festlegung der Tagesordnung verlangten Kommunisten, Bölkische, Sozialdemokraten und Demokraten, daß die politische Aus sprache auf die Tagesordnung gelegt werde. Für die Sozialdemokratie erklärt Müller-Franzen, daß unsere Partei nie den Unruhen verlangt habe, die an Fronten zu richtende Note im Parlament bearaten zu lassen. Wir hätten nur gefordert, daß die Regierungstheorie Adalberti ihre Politik vor dem Parlament befähigen würde. Wir wollten wissen, ob die Regierung den Boden des Stresemannschen Memorandums vom 9. Februar verloren oder nicht. Es besteht

## Der Parteikonflikt in Sachsen.

Als Ergänzung zu unserer Dresdener Meldung (auf der ersten Seite) wird uns aus Berlin vom Parteivorstand geschrieben:

Der Parteivorstand hat zur Befestigung des Parteikonsenses in Sachen wiederholter Einigungsverschläge unterbreitet, die jedoch von der einen oder anderen Seite abgelehnt werden sind. Die Versicherung einer Abstimmung zwang den Parteivorstand, am 1. Juli zu einer neuen Entscheidung. In ihr wird erklärt, daß es die Pflicht der ländlichen Parteivertreter ist, am Sonntagabend umgehängt, in Auflösung des Landtags herbeizuführen, um damit die Grundlage zu schaffen für die Weiterstellung der Einigkeit und Geschlossenheit der ländlichen Partei, die allen anderen Erwartungen vorangestellt werden mögen für einen erfolgreichen Wahlkampf Vorausleistung ist. Das gehört die vorherige Erledigung der schwedenden Schiedsgerichtsverfahren, denn es dürfte für keinen Parteigenossen zweifelhaft sein, daß ein Wahlkampf für die Partei unter den angestammten Umständen geführt werden müßte, wenn Parteigenossen in vorwiegendem Vertrauenstellungen wegen ihrer politischen Tätigkeit unter Androhung des Auschlußes aus der Partei lebten. Deshalb sind die ländlichen Organisationen verpflichtet, alles zu tun, damit die schwedenden Auschlußverfahren

Zwei Vertreter des Parteivorstandes wurden beauftragt, über die näheren Modusitäten mit der Gesamtvertretung der Sozialdemokratischen Partei im sächsischen Landtag und den Organisationsvertretern der vier sächsischen Bezirke in Dresden zu verhandeln. Leider standen die Vertreter des Parteivorstandes bei ihrer Anfahrt in Dresden am 7. Juli vor fertigen Tatsachen. Die Minorität des Landtagswahlkreises hatte bereits den Antrag auf Auflösung des Landtages gestellt, ohne vorher mit der Fraktionsmeiheit Fühlung genommen zu haben.

Die Fraktionsmehrheit hatte vorher in einer Sitzung einen Beschluss gefasst, auf dessen Inhalt wir an dieser Stelle nicht eingehen wollen, obgleich manches dazu zu sagen wäre. Der Beschluss lautete: „Die Sozialdemokratische Fraktionsmehrheit ist auf ausdrückliches Verlangen des Parteivorstandes die Koalition mit Demokraten und Deutscher Volkspartei eingegangen.“ Ebenso hat die Fraktionsmehrheit beide Anträge der Landesfraktionen und der Landesparteiabgeordneten auf Auflösung des Landtages im Einvernehmen mit dem Parteivorstand und auf seine Empfehlung abgelehnt. Auch der von der Landesversammlung der Sozialdemokratischen Partei Sachsen im Oktober 1924 in Leipzig angenommene Antrag auf Auflösung des Landtages ist von der Fraktionsmehrheit nicht angeschaut worden, weil der Parteivorstand der Fraktionsmehrheit empfohlen hat, den Landtag erst dann aufzulösen, wenn die vorher getroffenen Vereinbarungen von den Ministerien durchgeführt werden sollen. In einem Schreiben an die Landesfraktionen hat der Parteivorstand ausdrücklich bestanden, daß er der Meinung ist, die vier Landesparteien haben die politischen Bedingungen wesentlich abweichen und die Durchführung der Abmachungen dadurch leicht erschwert. Wenn der Überzeugung der Landesfraktionen seiner bisherigen klaren und sachlich begründeten Stellungnahme für die politische Tätigkeit der Fraktionsmehrheit plausibel ist, ohne die Fraktion zu betrogen zu haben, die militärische und politische Macht in Sachsen zu erhalten.

die Gefahr, daß eine Schwenkung der Außenpolitik eintrete. Gegen die Stimmen der genannten vier Parteien beschloß des Hauses, am Donnerstag keine außenpolitische Ausprägung stattfinden zu lassen. — Hierauf verlagte sich das Haus auf Donnerstag.

## Auswürtiger Ausschuß.

(Berlin, 8 Juli. Radiodienst.) Der Auswärtige Amtschef des Reichstages trat heute vormittag um 10 Uhr ein. Es waren neben dem Reichstagspräsidenten auch der Außenminister Dr. Sireseman und eine ganze Reihe anderer Mitglieder des Kabinetts anwesend. Botschafter waren auch die Landesregierungen vertreten. Beim Eintritt in die Tagessitzung machte der Abgeordnete Genoss Kreitfeld einen Vorstoß zur Erlangung einer außenpolitischen Debatte. Er forderte vor allem die Teilnahme der Regierung nicht nur im Abstimmung, sondern auch im Auswärtigen Ausschuss. Die Verhandlungen dauern fort.

## Pächterschutz im Landtag.

Folgender Antrag wurde dem Oldenburger Landtag eingelegt: Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu erlauben, die Reichsregierung darin einzutreten und der Vertreter Oldenburgs im Reichstag anzusetzen, dafür zu stimmen, daß 1. der Artikel III Biffer 2 der Verordnung vom 18. Februar 1924 zur Änderung der Reichspostabfertigung aufgehoben wird; 2. die Reichspostabfertigungsordnung im übrigen auf die Dauer von zwei Jahren verlängert wird. Tatenlos - Unterstüzt ist der Antrag von Hug, Ahlers, Möller, Witte, Thomann-Schmid. In der Begründung heißt es: Die Verhandlungen über Verlängerung und Änderung des Postabfertigungsvertrages sind geregelt im Reichstag statt. Dann folgt die Beratung im Reichsrat. Da für Oldenburg die Frage für Tausende von Büchern von großer Bedeutung ist, muß der Landtag bei solchen einer Stellung nehmen, damit die Regierung entsprechend der Stellung des Landtages den Vertreter im Reichstag anweisen kann.

Eine sozialdemokratische Anfrage. Die Genossen Rosenfeld und Sollmann haben im Reichstage folgende Anfrage eingebracht: Am 18. Juni 1925 wurde in Coburg der 19 Jahre alte Porzellanarbeiter Max Schneider, der wegen Verdotes überwältigt war, mit dem Eisenbahnhängericht bestraft. Er hatte seine Geliebte in einem Brunnen ertränkt. Nach einer Zeitungsmeldung habe er „geföhrt und voll Reue“. Bildigt die Reichsregierung, daß die Todesstrafe gegen so junge Menschen unnötig wird? Was gedehnt sie zu tun, um dafür zu sorgen, daß die Todesstrafe in solchen Fällen nicht vollstreckt wird?

Der Reichsarbeitominister hat dem Antrag der Metallarbeiterverbände der nordwestlichen Gruppe auf Verbindlichkeitserklärung des von dem Arbeitgeberverband Nordwest abgelehnten Lohnsiedespruches stattgegeben.

Der bayerische Landtag lehnte am Mittwoch den sozialdemokratischen Antrag auf Ausschreibung des Ausnahmegesetzes ab.

Weltwirtschaften in Frieden eingetragen, wo er mit seinem Vorschlag eine Aussprache über die schwedenden internationalen Probleme hat.

gerichtsverfahren", nicht abgewertet, wiemehr er weiß und als Vorherrsche der sächsischen Landesinstanzen willens mußte, daß die Schiedsgerichtsverfahren gegen die in den Bezirken Dresden, Chemnitz und Zwickau wohnenden Landtagsabgeordneten ihre Erledigung nicht gefunden haben. Die in Betracht kommenden Abgeordneten müssen jedoch darauf bestehen, daß die schweren Vorwürfe, denen sie infolge ihres Abschlusses aus der Partei ausgeflossen waren, im ordentlichen Schiedsverfahren nachgeprüft und erledigt werden. Soll wenn das geschehen ist und die ordentlichen Schiedsverfahren durchgeführt sind, in der Tag für eine Verhandlung geeignet. Eine Verhandlung liegt aber voraus, daß die Gründer der beiden Richtungen gewürdigt werden. Den angekündigten Diktaten zu folgen, lehnt aber die Fraktionserheit ab, denn eine solche Handlung würde nicht nur die 23 zu willenslosen Werkzeugen bestimmter persönlicher Interessen herab würdigen, sondern auch das Anstreben der Partei wie die Belange der Arbeiterschaft und des gesamten sächsischen Volkes und Landes aufs schärfste schädigen. Die Fraktionserheit wird daher gegen die vorliegenden Anträge auf Auflösung des Landtages stimmen.

Dadurch ergab sich, daß nicht eine gemeinsame Sitzung abgehalten werden konnte, in der die Meinungen ausgetauscht und die beste Art der Erledigung der in Betracht kommenden Fragen gefunden werden konnten. Es standen sich vielmehr Abgeordnete gegenüber, die vorher ihre Befürchtungen geäußert hatten und es als ihre Aufgabe betrachteten, diese Befürchtungen zu vertreten. Trotzdem bemühten sie die Vertreter des Parteivorstandes, eine Regelung auf dem Grundsatz der Entscheidung des Parteivorstandes vom 8. Juli herbeizuführen. Im Laufe der Verhandlungen einigten sich die Bevollmächtigten auf folgende Entscheidung:

schwebenden Ausfallabschläge anzudeutzen. Voraussetzung dafür ist die vom Parteidienst selbst gesetzte Bedingung, daß die Landtagsfunktion noch vor Vertragsschluss des Landtags einiglich einen Antrag auf Auflösung gestimmt.<sup>1</sup>

Damit wollten die Bräutigamsfamilie für ihren Teil der Entscheidung des Parteidienstes Abstimmung tragen. Die Mehrheit der Bräutigam bekräftigte auf ihrem oben wiedergegebenen Briefschluß: Es war also nicht möglich, das Ziel, das der Parteidienst sich gestellt hatte, zu erreichen. Um nichts unberücksichtigt zu lassen, hemmten sich die Vertreter des Parteidienstes, einer Pauschallösung beizustimmen. Beide vergeblich. Nun blieb nichts anderes übrig, als die Verhandlungen für beendet zu erklären und dem Parteidienst Kontrakt zu erstatuten. In seiner Sitzung vom 8. Juli nahm der Parteidienst den Richter seines Vertreters entgegen. Erst dahin, folgendes Telegramm an den Vorstehenden der fachlichen Landtagsfunktion zu-

Bei der am 10. September stattfindenden Wahl des Parteivorstandes wird die Partei von den Delegierten aus dem gesamten Lande vertreten sein. Der Vorsitzende des Parteivorstandes wird nach einer Abstimmung auf dem Parteitag bestimmt werden.

Nach einem getreuen Berichtungsbericht werden heute sämtliche Arbeitsergebnisse und Anstrengungen des Berliner Großhandels auf dem Streit treten, da die Verhandlungen vor dem Schluß bisher ergebnislos waren und eine Einigung an der Hartnäckigkeit der Arbeitgeber scheiterte.



etwa 6 Prozent Zunahme über dem Reichsdurchschnitt (8,1 Prozent). Äußerst hart ist in unserem Landesteil das Überwiegen des weiblichen Elements.

„Ein kleiner Neubau. Am Sonntags Seedeich, direkt neben den alten Fischerhütten, entsteht zurzeit ein neuer, großer Bretterbau. Mancher Delphijniergänger mag schon gedacht haben, daß sich hier einer der Jodellischen eine Wohnbaracke erzieht. Aber schon in wenigen Wochen werden diese Bretterwände einen regelmäßigen Fischerbetrieb beherbergen, mit Kutterei, Räucherei und allem, was sonst dazu gehört. Der Bau wird ausgeführt im Auftrage der Fischhandlung Rommel vor hier, die damit ihren Betrieb wesentlich erweitert.“

Die Tageslänge im Juli. Im Juli nimmt die Tageslänge bereits wieder ab. Sie verliert im Laufe des Monats noch eine halbe Stunde. Während am Anfang des Monats noch eine Länge des Tages von 16,44 Stunden verzeichnet wird, hat der Tag um die Mitte des Juli schon wieder eine halbe Stunde eingeschlagen und gegen Ende des Monats misst der Tag nur noch 15,40 Stunden.

Hilflosen Blinden. Auf Anregung des Vorstandes des Vereins für Hilfblinde in Stadt und Land Oldenburg hat der Oberlehrer löslichen Warren ein Verzeichnis der Mitglieder des Oldenburger Blindenvereins auseinander lassen, zugleich mit den Gründen, möglichst ein besonderes Augenmerk auf die Hilfblinden zu haben und sie bei Vergabe solcher Arbeiten, die von Blinden ausgeführt werden können, zur Berücksichtigung zu empfehlen, sowie sich ihrer unterwegs möglichst anzunehmen. Die Zahl der im Blindenvereinsheim aufgeführten Männer und Frauen beträgt nicht weniger als 60.

Sonnenheimgäste. Gestern nachmittag fuhren zwei Knechte des Landwirts S. in Neuenrode hin. Als dabei einer eine Wagen auf den Hof gefahren werden sollte, schwante dieser stark und drohte zu kürzen. Ein großes Unglück wurde vermieden, doch rutschte ein Teil des Heus vom Wagen und mit diesem stürzte ein Knecht herunter. Er fiel auf den weißen Gartenboden und konnte ohne Unterbrechung weiterarbeiten.

Borste der Küstenwehr. Die Volksaktion für die Küstenwehrabteilung II ist bis zum 11. Juli Truppenübungsplatz Großensee, in Bayern, für 14. und 15. Juli Buxtehude, 18. und 19. Juli Unter-Siemens (Oberschönfeld) und vom 22. Juli ab wieder Wilhelmshaven, für das Bedienungsamt der Küstenwehrabteilung II vom 12. Juli an Wilhelmshaven.

Zur Bauarbeiter! Am Freitag den 10. Juli muss der neue Lohn geahndet werden, für Facharbeiter 1,04 Mark, für Bau- und Erdarbeiter 96 Pf., für Jever für Facharbeiter 97 Pf. und für Bau- und Erdarbeiter 87 Pf. Wo dieses nicht gleichstehen, müssen die Kollegen sofort reklamieren und dem Bureau Mitteilung machen. Am Sonntag den 12. Juli findet unter Sommerfest in Jever statt. Abrechnung mittags 12.30 Uhr vom Bahnhof Wilhelmshaven. Um 12 Uhr Fahrkarten lösen. Für gutes Wetter und alles Gute ist gesorgt. Rege Beteiligung, auch der Frauen und Kinder, ist notwendig.

pr. Geborgenes Strandbad. Am 24. Juni dieses Jahres wurde am Strand zwischen der Rüstringer Strandalle und Rüsterfeld ein treibendes Fischerboot gehorchen. Das Strandamt fordert die unbekannten Bergungsberechtigten in seiner heutigen Bekanntmachung zur Anmeldung ihrer Ansprüche bis 20. August dieses Jahres auf.

Wettervorhersage und Hochwasser. Wetter für den 10. Juli: Wöchige westliche Winde, wolzig, wärmer, brüchige Niederschläge - Hochwasser für den 10. Juli: Vormittags 4.10 Uhr; nachmittags 4.20 Uhr.

#### Wilhelmshavener Tageblatt

w. Um die 75 000 Mark der Marinewelt. Vor dem Schöffengericht hatten sich gestern die Marinewerft-Schindler und zwar die Bureauchefen Hermann W. aus Rüstringen, vorbestraft, Reinhold H. aus Wilhelmshaven, vorbestraft, & Br. aus Rüstringen und Oskar Z. aus Wilhelmshaven, beide noch unvorbestraft, zu verantworten, die sich der schweren Urteilsverfügung und des Vertrags schuldig machten. Am April entwendete der Seineiter auf der Marinewerft angestellte W. ein Schefformular und ging damit am 1. Mai zum Wilhelmshavener Postamt, wo er das Formular auf 75 000 Mark aufstünfte und die Namen zweier Marinewerftbeamten mit Hilfe von Pauspapier, das der Angeklagte Br. besorgt hatte, darunter setzte. Die Angeklagten Br. und H. standen solange Wahe. Da die Angeklagten S. von vornherein die Sache schon etwas mulmig vorsonn, da er eine Entdeckung befürchtete, hielt er sich zurück. W. ging nach der Fertigstellung des Schiffs zur Reichsbank und legte den Scheid zur Entlohnung vor. Wäre die laudare Schiebung gelungen, hätten die vier geschüttelt und worten im Ausland geflossen. Aber da die Werft am Portage der Zollgebühr schon von der Bank geholt hatte, scheiterte das Unternehmen und so standen gestern die vier vor dem Gericht. Der Staatsanwalt beantragte „gepfändete“ Strafen, das Schöffengericht ließ jedoch nochmals Milde walten und verurteilte den W. zu einem Jahr und 4 Monaten, den

h. zu 8 Monaten und den & Br. zu 5 Monaten Gefängnis. Dem & Br. nach baldigem Abzug von 2 Monaten Gefängnis Bewährungsstrafe erteilt. Der Angeklagte Oskar Z. wurde auf Kosten der Staatskasse freigelassen.

Die mittlere Beamtenlaune im Regierungsdienst. Man schreibt uns: Nach einem neuwährenden ergangenen Ministerialerlaß durch die Ausbildung und Prüfung der Angestellten für den Regierungs-Obersekreter- und Kosten-Obersekreterdienst bei den Oberpräsidenten und Regierungen dürfen jetzt nur noch solche Bewerber vorgemeldt werden, die mindestens das Zeugnis für die Unterprima einer neunstufigen öffentlichen höheren Lehramt erworben und das 17. Lebensjahr vollendet haben. Bis auf weiteres bleiben auch noch die Bewerberlisten für Civilbeamte geschlossen.

Der kommende Gefangenkonzert-Abend. Man schreibt uns:

Der Konzertabend des Jahn-Volks-Chors, welcher am Sonntag im Westfalenhaus stattfindet, sieht ein Ereignis zu werden. Es wird an Gehör gebracht: „Morgenwunderung“.

Es flog ein kleines Waldvoglein „Abendglöckchen“, „Schifferspiel“. Bom Männerchor folgt dann „Die Mühle im Schwarzwald“. Als letzte Vortragsfolge „Ein Sonntag auf der Alm“.

Leichteres eine sehr schöne gelungene Darbietung von Th. Kobold bearbeitet für den gemischten Chor. Alles dieses nur für den geringen Eintrittspreis von 30 Pf. Der Jahn-Volks-Chor will der arbeitenden Bevölkerung ein gutes Konzert bringen und ist der Zukunft schon jetzt ein sehr großer. Wer gerne Gejang hört, möge sich beizeiten ein Programm besorgen, das den Mitgliedern und im Westfalenhaus zu haben ist. Eine Karte wird am Konzertabend nicht geführt.

Eine Sonderfahrt nach der Porta-Musikale. Wie wir erfahren, wird am 19. Juli ein Sonderzug mit 3. und 4. Klasse von Wilhelmshaven über Bremen, Nienburg, Stolzenau, Minden nach der Porta fahren. Der Zug fährt hier 5.05 Uhr morgens ab, und ist 10.09 in Minden, 10.20 in Porta. Die Rückfahrt erfolgt 6.36 Uhr abends an Porta, 6.45 ab Minden und trifft 12.11 Uhr in Wilhelmshaven wieder ein. Der Fahrtelpreis beträgt für die 1. und 2. Klasse 15.00 Pf. für die 3. Klasse und 9.90 Pf. für die 4. Klasse. Es wird nur eine beschränkte Anzahl Karten ausgeben werden. Die rechtzeitige Lösung kann vorerstung für diese Fahrt ist baldigst bei den Fahrkartenausgaben des liegenden Bahnhofs vorzunehmen.

w. Ein schwaches Motto. Im der Marinelaufzettel beschäftigte Sanitäts-Matrose D. möchte sich erstens der Geschlossensvermeidung zweitens des täglichen Angriffs auf einen Vorgesetzten, indem er mit einem erhobenen Küchenmesser auf diesen eintrat, und drittens der nachlässigen Erziehungsschulden. Das Schöffengericht erkannte in der gelingten Verhandlung auf eine Gesamt-Gefängnisstrafe von einem Jahr und drei Monaten.

Entlassungshelfer ist notwendig. Es kann nicht dringend genug darauf gewarnt werden, vor dem Boden alscholotholige Getränke zu trinken, zu nehmen, da hierdurch leicht Gesundheitsstörungen erster Art, insbesondere des Herzens und der Blutzufuhr, entstehen, die unter Umständen zum Tode führen können. Es sei ferner darauf hingewiesen, daß man trotz See- oder Flußfahrt niemals mit vollem Magen nehmen sollte.

w. Eine Ohrfeige zur rechten Zeit. Gestern abend sah ein etwa 12jähriger Schuljunge in der Wallstraße durch ungewöhnliches Fahren einen älteren Mann an, der verfehlte. Rote Flecken trug und sah deshalb nicht schnell genug die Sicherheit bringen konnte. Beide Detektive in die Luft streckten, so er erlangte auf dem Rücken, der er sich wieder aufzupassen sonnte. Wie dann stürzte er sich mit Wut auf den Jungen und verabschiedete ihm rechts und links einige Ohrfeigen.

Ran, wer kommt denn da angewandt? In der Sportabteilung unserer Ausgabe vom Dienstag war in einer kurzen Notiz mitgeteilt worden, daß das „Berl. Tageblatt“ ein verteilliches Rundschreiben der Vereinigung völkiger Turner in der Deutschen Turnerschaft veröffentlicht, in dem gefordert wird, die Anträge auf Einführung von Arierparagraphen vorzubereiten, um im Herbst gegen die jüdischen Mitglieder der Deutschen Turnerschaft vorzugehen. Durch einen technischen Faux pas nun das Wort „Berliner“ fortgeblieben, und das — „Wilhelmshavener Tageblatt“ möcht sich in geradezu grotesk wirkendem Ueberdrüßung seines beileidenden Doctores im Auge geweckt zu sein. Aus welchen Gründen sich dieses Organ in seiner gelingten Ausgabe ganz fürchterlich gegen uns ausspumt. Dieses gewaltige Gelächtnisse ist um so deplazierter als dem Blatte ja keinerlei Vorwurf gemacht war, sondern es eben nur als Quelle zitiert wurde. Ganz abgesehen davon, daß gar nicht das hierfür, sondern das „Berliner Tageblatt“ gemeint war. Der Inspektor der Polizei in dem Wilhelmshavener Blatt ist unlängst aus dem Buchdruckereibau ausgeschlossen worden und will er sich nun etwa mit Abberheiten gegürten, auf den Kriegspfad gegen die „Republik“ begeben?

Aus dem Radio-Programm. (Donnerstag den 9. Juli.) Sender Berlin (Welle 505): 5 Uhr nachmittags: Konzert. 6.40 Uhr abends: Ratschläge fürs Haus. — 7 Uhr: Vortrag

Unter zähmen und wilden Tieren“ — 10.30 Uhr: Tanzmusik. — Sender Bielefeld (Welle 418): 5 Uhr nachmittags: „Haferhaltungsmittel“ — 7 Uhr abends: „In drei Weltteilen“, ein Reisebericht. — 8.30 Uhr: „Iphigenie auf Tauris“, ein Schauspiel von K. W. Goethe. — Sender Frankfurt (Welle 470): 4.30 Uhr nachmittags: Konzert. — 6 Uhr: „Poesie“ (Welle 395): 6 Uhr abends: „Etwas von der Hamburger Wilhelmsoper“ — 6.30 Uhr: „Wetterfunk“. — 7 Uhr: „Aus Jagdwechslerparades“. — 8 Uhr abends: Vortrag über Temperaturveränderungen — 8 Uhr: „Sitten, Gebräuche und Parades“ — 9.15 Uhr: „Tanzmusik“. — Sender München (Welle 455): 6 Uhr: „Sprüche der Weisheit“. — 6.30 Uhr: „Vom Dienst einer Telefonistin“. — 7.45 Uhr: „Unterhaltungskonzert“. — 8.45 Uhr: „Medizinischer Vortrag“. — 9.30 Uhr: „Neuentdecker“.

Son der Marine. Position für das Kommando der II. Torpedoboatsflottille auf dem Torpedoboot T 196 sowie die III. Torpedoboatsflottille mit dem Torpedobooten B 1, B 2, B 3, B 5. B 7 bis zum 14. Juli. Marinopolizeibureau Berlin, vom 14. Juli ab Wilhelmshaven; für die IV. Torpedoboatsflottille mit dem Torpedobooten T 151, T 153, T 156, T 157 und T 158 bis zum 15. Juli. Marinopolizeibureau Berlin, vom 16. Juli ab Wilhelmshaven.

Sonderabfahrt der pubblichen Dampfer. Heute abend 8.30 Uhr Abfahrt in See mit Dampfer „Dr. Siegen-Güntzel“. Am morgigen Freitag 7.30 Uhr vorm. wird der selbe Dampfer zum möglichen Fahrtzeit eine Tages-Sonderfahrt nach Wattenmeer unternehmen.

Das Ende des Filmstars. Die Position für das Fischerei-Flugboot „Jelen“ ist vom 9. Juli ab wieder Wilhelmshaven. Das Boot ist spätestens am 16. Juli hier zurückzuerwarten. Bom Hafen. Gestern abend ist der Tonnenfänger „Mellan“ hier eing. ging aber heute wieder in See. Vier nach Hamburg ist das Motorschiff „Kostor“ ausgelaufen. Außerdem werden Baggerprämien geschleust.

#### Darel.

S. Vom Wochenmarkt. Es kosteten: Junge Kartoffeln 14 Pfund 10—12 Pf., Schalotten 20 Pf., Blumenkohl 40—50 Pf., Spätzle 12 Pf., Blattkohl 15 Pf., Röhlöffel 15 Pf., Scherbel 15 Pf., Blätterkraut 40—50 Pf., Stachelerkraut 15 Pf., Erdbeeren 1 Mark, Kirchen 60 Pf., Johannisbeeren 10 Pf., Wurzeln 10 Pf., Erben 30 Pf., große Bohnen 50 Pf., Bohnen 60 Pf., Karlsbeeren 25 Pf., Kohlrabi 30 Pf., Wirsingkohl 15 Pf., Tomaten 50 Pf., Rhabarber 10 Pf., Marillen 10—15 Pf., Wurzelkraut 10 Pf., Spinat 25 Pf., Salat 5 Pf., Porree 15 Pf., Sonnenkraut 10 Pf., Gurken Stück 20—75 Pf., Pilze 40—50 Pf., Honig 1.60 Mark, Butter 1.60—2.20 Mark, Hühner 2.50 Mark Küken 60 Pf. bis 1 Mark, Eier 11—12 Pf., Entenfleisch 15 Pf., Gänsefleisch 20 Pf., 1 Huber-Torf 15 Pf.

S. Der lebte Tag des Schünenfestes. Der lebte Tag wiss wiederum eine große Bejubelung auf dem Schünenplatz aus. Noch einmal wollte man sich einige frohe Stunden verschaffen, welches auch, besonders von der Jugend, kräftig ausgenutzt wurde.

S. Dienstbülaum. Herr Hermann Hogenkamp, Meister in der Weberei Tameling in Südw. konnte auf sein 50jähriges Dienstbülaum in der Firma zurückblicken. Aus diesem Anlaß sind in der Weberei eine Feier zu Ehren des Jubilar statt. Viele Ehrenungen wurden ihm zuteil.

#### Oldenburg.

Tagebericht der Kriminalpolizei. Gestohlen wurden am 28. 6. aus einem Hausschlaf an der Auguststraße ein Herrenfahrrad, Marke „Wandrer“, Rahmen, Felgen und Schuhblech schwarz, Torpedo-Freilauf; in der Nacht vom 28. zum 29. 6. vor einer Wirtschaft an der Siegesstraße ein Herrenfahrrad, Marke „Diktator“, Rahmen, Felgen und Schuhblech schwarz, Freilauf mit Rücktritt; in der Nacht vom 29. zum 30. 6. vor einem Geschäftshaus an der Stadtstraße eine Fahrradklinge mit schwarz-weiß-roter Farbe; in der Nacht vom 30. 6. zum 1. 7. vor einem Geschäftshaus an der Langestraße eine weiße Fahrradklinge mit vergoldeter Spitze und schwarz-weiß-roter Farbe; in der Nacht vom 30. 6. bis 1. 7. aus einer Schule am Stau zwei wollene Decken mit blauem Rand; in der Nacht vom 2. 7. aus einer Wochsfähre an der Rebenstraße ein Herrenfahrrad, Marke „Reversbach“, Rahmen, Felgen und Schuhblech schwarz, Freilauf mit Rücktritt; in der Nacht vom 3. 7. vor einer Wirtschaft an der Sandstraße ein Herrenfahrrad, Marke „Opel“, Rahmen und Felgen schwarz, hochgedogene Klinge; am 4. 7. aus dem Hausrat des Wohnungsaumes ein Herrenfahrrad, ohne Marke, Rahmen und Schuhblech schwarz, Felgen gelb, Freilauf mit Rücktritt; in der Nacht vom 5. 7. um 6. 7. an der Wientrope eine silberne Herren-Rennmotor-Uhr mit weißem Zifferblatt, deutscher

„Ach ja,“ klopfte die Rosen, „diese Illusionen haben wir alle gehabt!“

„Sie feiern?“ Elisabeth wurde ganz eifrig. „Sie können sich doch gewiß nicht beklagen. Wer so viel erreicht hat!“

„Alinde sprach nachträglich: „So meine ich es ja gar nicht. Man stumpt eben so ab. Im Anfang, wenn einem alles neu ist, ist man schon glücklich, nur seinen Namen gedruckt zu haben. Ich — du lieber Gott! Es berührt mich nicht einmal mehr, wenn ich die glänzendsten Rektionen oder irgendwelche Elegie über mich lese.“ Sie lehnte sich zurück und sog den eleganten Belmontianer fest unter die erblichsten Schultern.

Elisabeth sah ihn bewundernd an.

„Es entsteht jetzt wieder ein Roman von mir in Volltext, Blatt einer bei Bormann und einer im Gelehrten der Süddeutschen Zeitung. Ich schreibe doch so das Jahr meine zwei bis drei Romane, abgerechnet die kleinen Sachen.“

„Um Gottes willen!“ sagte Elisabeth.

„Um Gottes willen!“ sagte Elisabeth. Anfang Tag und Briefe, Anfragen von Redaktionsleuten, Reaktionen ihres Gelehrten der Süddeutschen Zeitung. Ich schreibe doch so das Jahr meine zwei bis drei Romane, abgerechnet die kleinen Sachen.“

„Um Gottes willen!“ sagte Elisabeth.

„Jeden Tag Briefe und Briefe, Anfragen von Redaktionsleuten, Reaktionen ihres Gelehrten der Süddeutschen Zeitung. Ich schreibe doch so das Jahr meine zwei bis drei Romane, abgerechnet die kleinen Sachen.“

Elisabeth sah ihn nachdrücklich an. „Sie müssen sich wohl sehr freuen!“

„Nein, eigentlich gar nicht; bis jetzt wenigstens nicht. Aber nun. Ich hatte einen Empfehlungsbrief an Herrn Mannhardt, unter Arzt in Mellerix ist ein Berndorfer von ihm. Der interessiert sich für mich — ach, mein guter Doktor! Er schrieb mir, Herrn Mannhardt einen langen Brief, und ich ging dann gleich den ersten Sonntag Punkt zwölf hin.“

„Dieser Arzt in Mellerix ist wohl noch ein junger Mann? Na, na!“ Alinde witterte gleich einen Roman; sie drohte schelmisch mit dem Finger.

Elisabeth lachte groß an. „Er war ein Freund meines Großvaters“, logte sie ernst. „Er hat ihm auch die Augen gedrückt. Er war sehr gut zu mir, es wurde mir schwer, mich von ihm zu trennen. Aber ich wollte nach Berlin, ich mußte nach Berlin, ich muß etwas erreichen!“ Die Drohße schien zu eng für den vollen fröhlichen Klang dieser Stimme: „Ich muß!“

„Entschuldigen Sie!“ Das Mädchen legte die Hand auf den Griff der Wagentür. „Ich steige jetzt aus, hier ist mein Herr Doktor, Ruscher!“

„Sie befinden mich also?“

Elisabeth stand schon draußen, ihr Gesicht sah noch einmal

(Fortsetzung folgt.)



Säulen und goldenen Zeigern; der kleine M abgebrochen, fürt eine Nidelfalte und ein schwarzes Portemonnaie und vier Marl-Bargeld; am 4. 7. aus einer Wohnung auf der Ziegelhofstraße eine goldene Damenuhr und 15 Ml. Bargeld; in der Nacht vom 7. zum 8. 7. in Barel vor dem Hotel "Schütting" ein neues, rotes Motorrad, Marke "Indian", 11 PS, Kennzeichen OI 5570. — Gefangen wurden: am 25. 6. der Arbeiter A. G. aus Hamm wegen Bettelns; am 5. 7. der Arbeiter L. Sch. aus Vegesack wegen Bettelns; am 25. 6. der Arbeiter O. aus Elsfior wegen Bettelns. Verküide des: Gefangen wurde am 26. 6. in der Peterstraße ein vierzädriger Handwagen mit einem Weidentor, ein Beil und zwei demolierte Kurbelblättern. — Gefangen wurde in der Nacht vom 4. zum 5. 7. auf dem Hengstgegenwall ein Herrenfahrrad, ohne Karre, auf 35925 Rahmen schwarz, Felgen und Schuhleib als mit schwarzen Streifen, Torpedofeueraul mit Rücktritt. — Gefangen wurde am 25. 6. auf dem Hofe des Landestheaters im Herrenfahrrad, ohne Marke, Rahmen und Schuhleib schwarz, Felraus ohne Rücktritt, Stoile mit der Aufschrift "H. Büsing, Bielefeld i. O.", an der Lenkstange befindet sich eine Eisenfahrradplatte von Höllinghausen nach Oldenburg. — Gefangen wurde am 6. 7. bei der Post ein alter vierzädriger Kostenhandwagen. — Die rechtmäßigen Eigentümer können sich auf der Kriminalmache melden. — Ermittelt und Angezeigt gebracht wurde der Schlosser F. H. aus Oldenburg gegen Berghebs wider die Stillekeit, begangen in hiesiger Stadt.

**a. Vor der Staatsammer.** Einigen geben Vertrauensschulung in der Nacht zum 5. Oktober 1923 der 28jährige Schlosser und Fahrradhändler Heinrich Hülmann aus Oldenburg. Er setzte dort im Hause eines Autoführers einige Tage zuvor die Siedeinstellung repariert. In Keller lagerten 30—40 Glasflaschen, von denen die Frau des Autoführers ihm als Geschenk versprach. Er verabreichte nun in der fraglichen Nacht mit einem viersattel vorbestraften Menschen, den gleichen Kognat zu stehlen, was denn auch geschah. Der Kerl entwendete dazu noch einen Teppich, der auf dem Werkstattboden des H. versteckt wurde. Dieser ist zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden. Die Staatsammer erachtet die Strafe für angemessen, billigt dem Verurteilten aber Straffauszug zu, allerdings nur unter Aufliegung einer Geldbuße von 500 Mark.

### Nordenham.

**X Landtagsbesuch.** Der Landtag beschloß dieser Tage die Unterwerthäle Elsfleth, Münster und Nordenham. In der Zahl nahm unter Ministerpräsident von Hindt teil. Wegen der Kürze der Zeit konnten die Abgeordneten in den drei Städten nur einige Stunden verweilen. Die Bürgermeister der besuchten Orte schickten in großer Umrisse die wirtschaftlichen Verhältnisse, die überall stark daniederliegen. Die Hosenanfänger sind vertrieben, nur in Nordenham lag ein grösster Reissdampfer am Pier. In Elsfleth entwidete Professor Immer einen grosszügigen Hosenherstellerplan.

**Bon der Selbsthilfe.** Die Feuer- und Sachversicherungs-Aktiengesellschaft "Selbsthilfe" ist ein von den Gewerkschaften und Genossenschaften gegründetes gemeinschaftliches Unternehmen wie die "Vollstürze". Kein Erwerbstätiger hat nötig, irgend eine Versicherung bei einer privatkapitalistischen Versicherungsgesellschaft abzuschließen. Es liegt im Interesse der gesamten Arbeiterschaft, bei Abschluss von Versicherungen nur die eigenen Unternehmungen zu berücksichtigen, denn ehemalige Überhöhlungen führen nicht in die Taschen kapitalistischer Aufsichtsräte, sondern sie kommen den Berufsschichten und dem eigenen Unternehmen zugute. Ebenso werden angewandte Gelder zur Stärkung und zum Ausbau von Konsum-, Bau-, Produktionsgenossenschaften u. d. verdiend und dienen nicht zur Stärkung der privatkapitalistischen Wirtschaft. Deshalb wäre es ein Verbrechen an den eigenen Klassegenossen, wenn ein Arbeiter, Angestellter und Beamter Vollst., Lebens-, Feuer- und andere Sachversicherungen bei einer privatkapitalistischen Gesellschaft abschließt. Auskünfte erteilen die Verbrauchsleute der Gewerkschaften, der Genossenschaft und die Verteilungsstellen des Konsumvereins.

**Die Schrotmühle des Konsumvereins.** Eine Schrotmühle hat der Konsum- und Sparverein "Unterweser" in Betrieb genommen. Mit dieser, mit allen modernen Erzeugnissen ausgestatteten Mühle hat die Genossenschaft einen neuen Eigenbetrieb an die vorhandenen angegliedert. Sie unterhält heutzutage einen großen Zentrallager in Geestemünde, ein Zweiglager in Grön-Begelade, eine Abteilung für Bekleidung und Schuhwaren in Bremerhaven und 44 Kolonialwarenverteilungsstellen im Unterweser, Oldenburger, Bremen, Osterholz-Scharmbeck, Cuxhaven und Bremerhafen Bezirk. Außerdem besteht sie eine eigene Sparkasse, die im April 1924 die Spar eingaben freifällig mit 25 Prozent aufwertete und eine Versicherungsbilanz, die Volks-, Lebens-, Feuer- und alle anderen Sachversicherungen vermittelte. An Eigenbetrieben sind vorhanden eine große moderne Dampfsägerei, eine Säterswafer- und Limonenfabrik, in die vor kurzem Zeit die modernen Maschinen eingebaut wurden, eine Kaffeerösterei und die jetzt in Betrieb genommene Schrotmühle.

### Aus Brake und Umgebung.

**Der Unfall.** Neben einem eigenartigen Fall wird uns von dem angesprochenen preußischen Gericht jenseits der Weser mitgeteilt: Ein Monteur erlitt im März 1924 einen Betriebsunfall, an dessen Folgen er am 4. Juni starb. Am 14. Juli erging an den Monteur eine Vorladung vom zuständigen Verhörfürsamt, sich zum Zwecke der Untersuchung dort einzufinden. Die Witwe ging zum Amt und teilte mit, daß ihr Mann an den Folgen des Unfalls gestorben sei. Am 8. August kam eine neue Vorladung des Verhörfürsamt. Die Witwe leiste persönlich zum amtemittel den Tod ihres Mannes mit. Knapp vier Wochen später brachte der Briefträger eine dritte Vorladung. Nun ein für allemal unbedingt zu sein, beantragte die Witwe einen geschäftlichen Vertreter, den am 4. Juni erfolgten Tod protokollarisch zum Unfall zu erklären. Am 4. Oktober kam gegen Aufstellungsurlaub eine neuzeitliche Vorladung des Verhörfürsamt folgender Inhalts: Wenn Sie zum Termin wieder nicht erscheinen, wird angenommen, daß Ihnen ein Radstahl aus dem Unfall über den 14. Juni hinaus nicht entstanden ist und daß Sie auf alle Ansprüche der Berufsgenossenschaft verzicht leisten." — Ob diese Behörde jemals dahinter kommt, was eigentlich los ist?

**Eine Scherbenhaufen.** Seit zwei Tagen liegt an der Ecke der Mittel- und Lange Straße mittten auf der Fahrbahn ein Scherbenhaufen von gebrochenen Bräuseflaschen, die zweitfelsig von einem Geschäft verloren wurden. Kein Mensch fühlt sich ver sucht, diese Scherben zu beseitigen und so liegen sie nun und bilden eine steile Geschoß für Radfahrer und auch für Kinder, die jetzt vielfach ohne Schuhe gehen. Bereits drei Radfahrer haben die Mäntel ihrer Räder kaput gefahren, und je länger die Scherben liegen, je gröber wird die Gefahr. Anfangs lagen sie alle direkt zusammen in groben Stücken, so daß sie schon von weitem sichtbar waren. Jetzt sind sie auseinandergeflogen und zerstreut und von weiter schwer zu erkennen. Es ist Pflicht der städtischen Polizei, dafür zu sorgen, daß diese Gefahr beseitigt wird.

**Einbruchsvorfall.** An der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch wurde in der Verkaufsstelle des Konsumvereins ein Einbruchsvorfall gemacht. Die Täter verloren, von hinten in den Lagerraum eingestiegen und hatten zu diesem Zweck bereits ein Tasche, das für die Vorhaben ein Hindernis bildete, hineingekroft und einen Henkerklapp ausgebogen. Ganz boshaft schienen sie dabei nicht zu Werke gegangen zu sein, denn durch das Ge-

### Ein hochverniss-Prozeß in Leipzig.

(Leipziger Eigenmeldung.) Am Montag begann vor dem 1. Senat des Staatsgerichtshofs zum Schluß der Appell des Hochverratsprozesses gegen den früheren Polotomistführer Johannes Bösenhardt aus Badum und 7 Genossen aus Neukettin, Barthien und anderen Orten. Die Anklage, die auf Beihilfe zum Hochverrat, Sprengstoffbeschaffung und unbesiegten Waffenbesitz lautet, wird von Reichsanwalt Neumann und Staatsanwaltschaftsrat Dr. Leiser vertreten. Der Angeklagte Bösenhardt macht längere Ausführungen über seine Vergangenheit und erklärt u. a., daß er früher dem Chartisten und Tübinger Jungsozialisten angehört habe. Während des Krieges war er bei der Marine. Nach seiner Entlassung im Jahre 1919 trat er der SPD bei, und später der KPD, bei und war kommunistischer Stadtverordneter in Barthien. Im Jahre 1923 wurde er von Bied aufgefordert, in der Russischen Handelsgesellschaft seine Tätigkeit aufzunehmen. Er machte dort den Exportabteilung Dienst. Mit ihm wurden noch andere Kommunisten gegen Bösenhardt von 500—600 Goldmark beschäftigt. Er lebt bei viel auf Reisen gewesen und habe sich wenig mit Politik beschäftigen können. Ausgangs September 1923 wurde er von der Russischen Handelsgesellschaft abberufen und sollte im Autistum der Zentrale nach Württemberg gehen. In der gleichen Zeit wurde er mit dem Außen Willi bekannt, der ihm den Vortrag machte, daß die Partei sehr danebenlag. Mitte November ging Bösenhardt nach Stettin und erhielt seine dortige Tätigkeit 10 Dollar ausgeschändigt. Später wurden ihm 500 Dollar angewiesen. Er sollte sich in Stettin ein Geschäft laufen. In Würthlichkeit war es aber eine Filiale der kommunistischen Kuriere, die sich Rändig in diesem Geschäft aufhielten. In Stettin wurde er mit dem Bezirksleiter der Kommunistischen Partei, dem Mitgründer Lamp, bekannt.

Der Vorwurf hielt Bösenhardt vor, daß er doch nur als Leiter der Partei Bewegung nach Stettin geführt worden sei. Das verneinte der Angeklagte. Ende November wurde in einem Häuschen in Radow ein großes Sprengstofflager gefunden, wonon Bösenhardt Kenntnis hatte. In der gleichen Zeit rief der Angeklagte nach Stettin und hatte einer Koffer sich, in dem mit Dynamit gefüllte Steinmühlen aufbewahrt waren. In seinem Geschäft in Stettin wurden von einer Kommunistin im Auftrag des Russen Willi zwei Koffer abgegeben, die Pistolen, Gas und andere Gifte enthielten. Sie waren für die Parteidarbewegung bestimmt. Bösenhardt ist hierüber nur ausgeweitet Auskunft. Der Vorwurf fragt ihn, wann er jetzt mit seinen Aussagen zurückhalte. Wollte er jetzt die Partei nicht bestreiten, weil sie in den letzten Wochen wieder Mittel aus der Roten Hilfe übermischt habe? Angeklagter erklärt, daß ihn die Partei noch nie als Spion betreute und er deshalb keine Ursache hätte, Wichtiges zu verloren. Im Januar 1924 schaffte er von Stettin nach Berlin zurück und wurde wieder in der Russischen Handelsgesellschaft beschäftigt. Bei seiner Verhaftung im Februar 1924 trug er eine geladene Pistole bei sich. Über die Flucht in die Russische Handelsgesellschaft wird Bösenhardt in einer nicht öffentlichen Sitzung vernommen werden.

Am zweiten Verhandlungstag wurde die Vernichtung der Angeklagten fortgeführt. Angeklagter Lamp bestreitet alle in der Voruntersuchung gemachten Angaben. Lamp war vor dem Prozess der Kommunistischen Partei-Organe in Sicherheit und hat sich daher besonders für die Bemühungen eingesetzt. Die Angeklagte Altmann widersetzt ebenfalls alle Auslagen, die sie in der Voruntersuchung gemacht hat. Sie hat einmal einen Koffer voll Sprengstoffe mit Bösenhardt nach Stettin gebracht. Sie war auch im Schottlandgeschäft des Bösenhardt tätig. Letzterer hat seiner Gesellen einen Koffer gefüllt und ihr Vermöge gemacht, daß sie alles verraten habe. Die 19jährige Angeklagte Schulz war ebenfalls in Bösenhardts Geschäft tätig und gibt an, dass manche Tage im Geschäft nicht einmal zwei oder drei Waren verkauft wurden. Der Wohnraum, den sie inne hatte, war älter von 5—6 Personen, u. a. auch vom dem Russen Willi, bewohnt. Mit ihm ist die Angeklagte über verreist. Umbrig betreute keines und will ihre Aussagen in der Voruntersuchung nur unter dem Zwange des Unternehmensinteressens gemacht haben. Der als Zeuge vernommene Landgerichtsdirektor Jürgens-Slarborg bestreitet das. Alle Angeklagten legten die Auslagen in der Voruntersuchung ohne jeden Zwang gemacht. Von der Angeklagten Altmann hatte er den Einbrud, daß sie vollständig unter dem Einfluß ihres Gesellen, des Angeklagten Bösenhardt, stand. — Weiterberatung: Mittwoch.

### Der Wismarer Stahlhelmordnung vor Gericht.

Vor dem Schwurgericht in Schweinfurt begann ein Gemeindoprozess gegen sechs Angehörige des Stahlhelms. Des Mordes angeklagt sind folgende Angehörige des Bundes, fast ausschließlich ehemalige Offiziere: Oberleutnant a. D. Ehardt, Major Lietz, Joh. Bolzen, Joh. Kalla, Joh. Wagner, Schuler, Ulrichs Witter. Die Angeklagten werden schuldig, den ehemaligen Angestellten Holz aus Berlin, der ebenfalls einer rechtsgerichtlichen Organisation angehört, hat, in der Gegend von Wismar ermordet zu haben. Der Prozess greift zurück auf eine Alte, die sehr lange die Gemüter beschäftigte. Der Tatbestand ist folgender: Der frühere Leutnant Siegert aus Oldenau war auf dem Gute Oberholz in Wismar als Hübler einer sogenannten polnischen Arbeitskolonne tätig. In seiner Eigenschaft veranlaßte er auch den Angestellten Holz, nach Oberholz zu kommen. Nach einiger Zeit meldete Holz seinen Austritt aus der Württembergischen Partei an und wollte wieder nach Berlin zurückkehren. Seidem war er verschwunden. Erst im Juni 1924 fand man seine Leiche verhart auf dem Feld. Der Tot wies vier Kopfschläge auf. Zu dem Prozess ist eine Reihe von Sachverständigen und Zeugen geladen, so daß die Verhandlung drei bis vier Tage in Anspruch nehmen wird. Überschreiterweise beantragt nach Ablauf der Anklageschrift der Erste Staatsanwalt den Auszug der Defensivfestigkeit wegen Bestürzung der Gefährdung des Staates. Das Gericht beschloß gemäß dem Antrag. Zugleich wurden auch die Eltern des Ermordeten, die aus Berlin gekommen waren, aus dem Saal verwiesen. (1) Dieses Verfahren, einen Prozeß gegen Angehörige einer rechtsradikalen Organisation hinter verschlossenen Türen abzuhalten, ruft in republikanischen Kreisen großes Begegnen her.

Zäuscher erwachte die Frau des Lagerhalters und rief die unwillkommene Einbrüderlinge durch ein Fenster, daß sie auftritt, an. Als sie so die Freibeuter entdeckt sahen, suchten sie flehenhaft das Unterkommen unter Hinterlassung ihrer Werkzeuge, einer Schießpistole und mehrerer Schmetterlinge, für den Kleiderkasten. Es ist ein Bild, daß der Einbruch rechtzeitig entdeckt wurde, denn in dem gefüllten Panzerraum wäre der Dieb reiche Beute in die Hände gefallen. Die Täte ist der Polizei gemeldet, die bereits eifrig Nachforschungen anstellt.

**Schiffsausfälle.** Schiffsausfälle: Disk. L. "Widgard" M. Küster, Westerholz, leer von Bruns; disk. L. "Nordenham" E. Küster, Bremen, mit Kohlen von Minden; disk. L. "Hameln" 12. Jänner, Dreyer, mit Kali von Hameln; disk. L. "Widgar" Jülicher Güter, mit Kali von Bremervörde; disk. D. "Aga", Kiel, Edmonds, mit Süßgut von Bremen; disk. D. "Aga", Kiel, Edmonds, mit Süßgut von Antwerpen. Schiffsausfälle: Disk. L. "Bullen" Kapit. Schmitz, mit Süßgut nach Kopenhagen; disk. L. "Hameln" 13. Jänner, Küster, Westerholz, leer von Bremen; disk. L. "Widgard" F. Küster, Westerholz, mit Kali aus Bremen; disk. L. "Widgard" H. Küster, Seedorf, mit Kali aus Bremen.

**Elwürden.** Wenn man nicht Jahren kann. Ein schwerer Diebstahl wurde hier auf dem Mittelweg bei Königswinkel ausgeführt. Drei noch gut Bekleidete Jünglinge in Alter von 20 bis 22 Jahren, die zunächst an einer schäbigen Stelle ausruhen, kahlen in einem günstigen Augenblick den auf der Gasse befindlichen Schuhreiniger und ziehen damit in die Nähe des Tannen, Stiedentron und verstecken damit in der Richtung des Bahnsteiges zu entkommen. Eine Tochter des Landwirts Böhm, Königswinkel, hatte über den Diebstahl bemerkt und machte schnellstens dem Eigentümer Mitteilung. Dieser läuft den Tätern, die mehrheitlich verkleidet versteckt, den Motor in Gang zu bringen, mit einem Fahrrad nach, stellt sie bei Wartefeld und nimmt das Rad ab. Die Täter, die annehmen, daß der Nordenhamer Polizei nicht ins Garn laufen wollten, entfernen sich auf dem Rückenweg in der Richtung nach Elwürden, hatten jedoch damit erst recht kein Glück. Die telephonisch benachrichtigte Gendarmerie unseres Ortes nahm die Täter bei der Kanalbrücke in Empfang und führte sie dem Amtsgericht in Nordenham zu.

**Hammelward.** Vorstandssitzung. Am Freitag, den 10. Juli, abends 8 Uhr, findet bei dem Genossen Weiser, Grenzstraße, eine Vorstandssitzung der SPD statt.

**Rodenkirchen.** Zyprixfälle. In einer Familie zu Alverwörde ist der Thypus ausgebrochen. Mehrere Familienmitglieder erkranken. Die Chefin, gebürtig aus Nömmelmoor, fiel die tödliche Krankheit zum Opfer.

### Nordwestdeutsche Rundschau.

**Gedanken.** Vor der Wallenfelscherei. Die Schiffe in den Watten der Wallenfelscherei wird täglich mit wechselndem Erfolge betrieben. Es gelingt teils durch Aussetzen von Reisen, vielfach aber auch durch Schleppen, Kurven, die hinter am Schiff an eingeschobenen Seiten befestigt sind und ständig aufgeschoben werden. Die Motorboote fahren mit einer rollenden Fütterung aus und lehren mit einer seitlichen Fütterung, wie manch leicht, wie manch schwer ist. Die Ausbeute war in dieser Saison bisher nur mittelmäßig. Mancher will behaupten, daß solches eine Folge des überaus milden Winters sei. Da das Füttern mit allerlei Kohlen verbunden ist, bleibt vom Bediensteten nicht allzuviel für die Wintermonate übrig, so daß etwas Landwirtschaft mit dem Beruf der Strandfeste verbunden sein muß. Bei einer Wasserfahrt ist das Spiel der Tümmler unterhaltsend, desgleichen die Beobachtung der großen und kleinen Schiffe auf dem Strom.

**Schortens.** Aus dem Gemeinderat. Die Gemeindevertretung fand im Gemeindebüro statt. Die Vorstandssitzung der Gemeinde Schortens für das Rechnungsjahr 1. April 1925 bis 31. März 1926 wurden durchgeführt. Beschllossen wurde in einer Sitzung des Gemeinderates am 1. Februar 1925 des Schortens pro umlagepflichtige Person 1 Mark Umlaufsteuer zu erheben. Die Rechnungen der Armen-, Schul- und Gemeindebeamten für das Rechnungsjahr 1. April 1925 bis 31. März 1926 vorläufig einen Zuschlag zur Grundsteuer in Höhe von 100 Prozent und zur Gebäudensteuer in Höhe von 50 Prozent des Grundbetrages der staatlich veranlagten Steuer zu erheben und zwar zu zwei Raten, desgleichen an Umlagen nach der Flächengröße und dem Gebäudesteuerwert (30 M. Metre) gleich 1 Heller für das Rechnungsjahr 1. April 1925 bis 31. März 1926 pro Hektar 2 Mark und zwar in zwei Raten; außerdem wurde beschlossen, zur Begrenzungssatz sofort für das 1. Halbjahr pro umlagepflichtige Person 1 Mark Umlaufsteuer zu erheben. Die Rechnungen der Armen-, Schul- und Gemeindebeamten für das Rechnungsjahr 1. April 1925 bis 31. März 1926 liegen vor. Dem Bericht eines Tremstädter von dem Schulgrundstück der Schule Groß-Stadt wurde in zweiter Lesung genehmigt. — Bei gleichem Verhältnis der Umlaufsteuer zu der Goldmarkabgabe auf Grundlage der Art. 100 des Landesstaatsvertrages der Staatslichen Kreditanstalt in Oldenburg wurden in erster Lesung genehmigt. Der Antrag betraf: Umlaufnahme der Lindenstraße in Middelstädt als Gemeindevermöge wurde zurückgestellt. Der Gemeindeschreiber sowie die Gemeindemitglieder Reiper und Thien wurden bestätigt, mit den Besitzern der Straße sowie den Anwohnern weiter zu verhandeln. Die Neubebauung der Hauswirtschaft soll öffentlich ausgeschrieben werden. — Den Bericht eines Tremstädter für die Rechnungsjahre 1922/25 des Elektrolytwerkes Schortens wurde zur Kenntnis gegeben und soll die von einem vereidigten Sicherheitsrat geprüft werden. — Der Haushalter- und Landgebräuverein der Gemeinde Schortens hatte beantragt, aus der Elektrolytwerksförderung Mittel zu bewilligen zur vollständigen Ausweitung der Elbentrahrt Stromleitungen in Kupferdrähten und Lichter der Elbe. — Bei gleichzeitiger Verhinderung der Arbeitserfolge sollte mit einer Zusatzsumme von 1000 Mark für die Elektrolytwerksförderung Mittel aus der Elbentrahrt Stromleitungen in Kupferdrähten und Lichter der Elbe bewilligt werden. — Den Bericht eines Tremstädter für die Rechnungsjahre 1922/25 des Landesstaatsvertrages der Staatslichen Kreditanstalt in Oldenburg wurde in erster Lesung genehmigt. — Der Antrag betraf: Umlaufnahme der Lindenstraße in Middelstädt als Gemeindevermöge wurde abgelehnt und der Antrag des Haushalters und Landgebräuvereins entsprechend. Es soll bei der aufzähldenden Behörde der Straße Aldernhausen-Grenze und der Straße Rößelau bestätigt werden. — Den Bericht des Finanz- und Verwaltungskommission bestätigte Steuererlass, Erneuerungen und Stundungen wurde mit einigen Ausnahmen zugestellt. — Als Monaten für die Befristung der Raiffeisen des Gemeindereichsführers wurden Mitglied Georg Gerdau und Gerhard Ludwig gewählt.

**Delmenhorst.** Rüdigislose Rechtspolitik überall. In der letzten Stadtratsitzung wurde das von bürgerlicher Seite vorgelegte Stadtratsmitglied Thien mit 8 Stimmen gewählt. Unsere Genossen erhoben als zweite Fraktion Anprang auf den Vorwurf, daß er seit 20 Jahren den Stadtratsmitglied Lange vor. Lange hat seit 20 Jahren den Stadtratsmitglied Böhl geführt. Die Bürgerlichkeit erkannte den Anprang jedoch nicht an. Auf den zweiten Vorwurf verzichteten unsere Genossen, so daß der Bürgerliche Möhlenbrod gewählt wurde. Es wurde eine Begleitkommission gewählt, in die zwei Bürgerliche und zwei Sozialdemokraten entfielen.

**Elstebach.** Von der Torsproduktion. Der in diesem Jahre gewonnene Tors ist besser getrocknet als der im vorigen Jahre, der infolge der Kälte ein unechtes Aussehen hatte. Das war mit Schuh daran, daß im vorigen Jahre die Torspreise so recht nicht in die Höhe gehen wollten. (Sehr gut ausgedrückt!) Man sah eben nur wenig elektrische Ware. Dies ist Gott sei Dank in diesen Jahren ganz anders. Minderwertige Ware bekommt man nicht zu leben. Der Tors, welcher aus diesjähriger Ernte zur Verladung kommt, ist beste Qualität. Die Preise halten sich deshalb höher als im vorigen Jahre.





Konsumenten- und Sparverein für  
Rüstringen und Umgegend  
e. G. m. b. H.

Betr. Abgabe der Mitgliedsbücher  
und Rüstringenmarken.

Die Abgabe der Mitgliedsbücher, Zahlungsscheinfärsarten über geleistete Entgelte auf Geschäftsenthalt und Rüstringenmarken mit den darin geführten Rüstringenmarken haben in der Zeit vom Mittwoch, dem 8., bis Donnerstag, dem 9. Juli in den Verkaufsstellen gegen Gutschriftserledigung zu erfolgen. Die Rüstringen, die als Rüstringenmarken gelten, sind in Päckchen zusammenzubinden und zwar so, dass die zusammengezählten Beträge der Rüstringen immer die Summe von 50 Pf. ergeben. Auf die Vorderseite der Rüstringenfarsarte ist jedesmal die Rüstringennummer und die genaue Wohnung anzugeben. Freilass und Sonnabends kann die Abgabe nicht erfolgen, da an diesen Tagen doch eine Störung des Geschäftsbetriebes eintreten würde. 1885  
Der Vorstand.

Wissen ist Macht!  
Bildung macht frei!

Heinrich Cunow, Die Marx'sche  
Geschichte-, Gesellschafts- und  
Staatslehre . . . . . 0.50  
Wilhelm Hoff, Pfarrer, Die  
wissenschaftliche und kultur-  
historische Bedeutung der Karl  
Marx'schen Lehren . . . . . 0.60  
Karl Marx, Oekonomische  
Lehren . . . . . 2.50  
Tschulok, Entwicklungstheorie  
(Darwing's Leben) . . . . . 3.00  
Dodel, Aus Leben und Wissen-  
schaft . . . . . 8.00  
Morgan, Die Urgesellschaft . . . . . 7.20  
Buchhandlung Paul Hug & Co.  
Wilhelmshaven, Marktstr. 46  
Telephon 2158

## Magerkeit wirkt unschön

Schöne volle Körperperformen durch  
unsere . . . . . 14340

### „Negro-Krattpulver“

in 6-8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme.  
Garantiert unschädlich. Aerztlich emp-  
fohlen. Streng reell! Viele Dank-  
schreiben. Preis Karton mit Ge-  
brauchs-Anweisung 3 M. Posto 30 Pf.

**Simons Apotheke**  
Berlin C 2, Spandauer Straße 17  
Berlins älteste Apotheke

### Hanrausfall

wird unabdingt bestellt.  
Garantie für Ge-  
folg, doch kein Haar  
mehr ausfällt. Auch  
dann es Haar wird  
wieder voll. 1866

**O. Vehse,**  
Friseur,  
Vicus-Heimrich-Str.

### Eisen,

Pumpe, Metalle, sonst  
hochqualit. Heinrich  
Weiß, Grenzstraße 77,  
Gde. Osterholz. Tel. 1867

Stahlmatten  
nach Maß. Polsteraufl.  
Metallarbeiten an Preis.  
Günstige Bedingungen.  
Katalog gratis frei.  
Geflohmefabrik  
Suhl (Thür.)

Rüstringen i. O.  
Wilhelmshavener  
Straße 56



Wollkraut  
außer dem Hause gef.  
Ede Seiter u. Ullmann  
neben Hirschdöhl. Kromm

**Gef. Leinöl**  
**Zuhodenlack**  
**Möbellack**

**F. Spanhake**

Gegen hohe An- bzw.  
Ausgaben  
Juden wie Grünsteide  
aller Art. Geschäft  
Hirschdöhl. Vilken  
Sandbäke. Einzelne Land-  
wirtschaften für ver-  
mietete Häuser. Ver-  
mittelnd veredeln. Gf.  
mit Angabe d. dauerfesten  
Preises an . . . . . 14894  
Hülfte & Co., Hannover.

1-2. Wohnung han-  
dieren. Zimmer, part., in  
d. Nähe v. Schlossburg  
Hannover. sofort zu  
mieten. Preis ab 1. Off. u  
H. 280,- o. d. Gp. 15,-

Eine schöner grauer  
Operettensänger (Män-  
schen) 1. 95. Mit. ver-  
kauft. Rüstringen 1.

1900 Peterhof 96, 1. Et. L.

**Einfodgläser,**

Met. u. Stern. 50.-60.-  
65.-70.-80. (400)

Geschichtsmalereien  
10.00,- 11.50,-

Heinrich Schötte  
Grenzstr. 15

DIS 25 Mk. idgl.  
nachweislich verdient.  
Prof. groß. Preis. Verlag  
P. Wagenknecht.  
Wilhelmshaven

10.00,- 11.50,-

Heinrich Schötte

Grenzstr. 15

# Saison Ausverkauf

vom 10. bis 15. Juli

## 5 extra billige Tage für Mäntel - Kostüme - Kleider

Um mit meinen großen Vorräten  
vollständig zu räumen, habe ich  
die Preise noch mal s  
bedeutend herabgesetzt

!! Beachten Sie meine neuen Schaufenster - Auslagen !!

## Wallheimer

Größtes Spezial-Geschäft für Damen- u. Mädchen-Kleidung

## Morgen, Freitag,

die größte und beste bisher aufgeführte  
Film-Operette



Entzückendes Film-Singspiel in 6 Akten von Berthold Auerbach.  
Unter persönlicher Mitwirkung namhafter Berliner Operettenkräfte.

(4000)

**Deutsche Lichtspiele**

**Martin Kromm**  
Textilwaren  
Brake. Lange Straße 56

Plakate in geschmackvoller Ausführung

liefern die Buchdruckerei  
Paul Hug & Co., Rüstringen

Paul Zech:

## Die Geschichte einer armen Johanna

Das dritte „Bücherkreiswerk“  
ist soeben erschienen.

Dieser Roman, das stärkste Werk des Dichters, zeigt uns das  
Schicksal eines kleinen Mädelns. Aber Johanna's Schicksal  
ist vom ersten bis zum letzten Atemzug nicht das Schicksal  
eines einzelnen, sondern das vieler Menschen. Menschen,  
die du kennst, di' ich kenn' die wir alle kennen. Und so  
wird das Lesen ein Miterleben.

Das Buch wird nur an Mitglieder ausgegeben.  
Zwecks Auskunft und Aufnahme (Mitgliedsbeitrag alle 14 Tage  
50 Pf.) wende man sich an:

Der Bücherkreis

Zahlstelle

**Buchhandlung Paul Hug & Co.**  
Wilhelmshaven, Marktstraße 46.

## Aufnahmeschein.

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zu der Vereinigung  
Der Bücherkreis.

Vor- und Zuname: \_\_\_\_\_

Stand: \_\_\_\_\_

Ort und Strasse: \_\_\_\_\_

**OTTO BECKER**

Größtes Spezialhaus für  
Herren- und Knaben-  
bekleidung am Platze



Armbänder und Armreifen  
Schmuck u. Blusennadeln

sind von der Mode stark begehrt.

Sie finden bei mir reiches Lager in allen

Qualitäten bei billiger Preisberechnung.

**Wilh. Stettin**

Bismarckstraße 60.

4806] Ecke Bismarckplatz.

**August Fischer, Blexen**

He lebt noch un hatt just immer noch

169

**Fohrräder**

Gummi un watt dato gehürt to verkörpern.

Kaputte Räder flickt ne immer up dat beste un billigste.

**Mütterberatungsstellen**

des Baterl. Frauenvereins v. Roten Kreuz

Oldenburg

jeden Mittwoch 2½ Uhr

Volksmädchenschule Georgstraße

3 Uhr

Großen Schule A. Hauptstraße

169

**Rennen u. Turnier Nordenham**

Sonntag den 9. August 1925

Beginn der Vorprüfung 1 Uhr

des Rennens u. Turniers 2½ Uhr

Nessengeschluss Dienstag den 28. Juli, abends 6 Uhr

Ausschreibungen u. Anmeldeformulare sind  
vom Geschäftsführer Herrn H. W. Göde,  
Nordenham, zu beschriften. (4705)

## Dittmars Rolle im Moskauer Prozeß.

Über die Rolle, die der vielgenannte Student Dittmar im Prozeß gegen die deutschen Studenten spielte, erfuhren wir noch: Kindermann und Wolski, zwei Männer, die der Spinn ins Netz fliegen. Die Spinn, der Kronzeuge der Moskauer, ist der einzige deutsche Freitrag-Loringhoven. Er ist Witte, also deutsch-russisches Gemisch, und sein Schuh mehr im Spinn als im Auftrage der Charkow-Brigade in das Vertrauen der Kommunistischen Partei eingetragen und im Juli v. J. auf Grund einer Mitgliedschaft der KPD in die Berliner Handelsvertretung eingang erhalten. Dort sollte er sogar angezeigt werden; nur der plätschige Beifall, daß der Expedition Kindermann anzuholen habe, das verhinderte. Dieser saubere Spiegel erzählt nun zum Entzücken der Moskauer die tollsten Räubergeschichten über Kindermann und Wolski: sie seien Mitglieder der Charkow-Brigade und Agenten des Berliner Polizeipräsidiums gewesen. Auf der letzten Berliner Sitzung des Komplotts zur Ermordung Trotskis und anderer namhafter Bolschewitenführer habe auch Michael und Kapitan Charkow teilgenommen. Merkwürdig, sehr merkwürdig bleibt es, daß dieser gräßliche Spiegel, der den Vertretern der Sowjetregierung in Wien bereits sehr verdächtig vorgekommen war, die Einsichtserlaubnis nach Russland bekam.

Am Schlüsse seines Erzählganges schreibt der verurteilte Student Dr. Kindermann wörthlich: Ich bitte das Todesurteil aufzuheben. Mein ungünstiger Mund ist mein Leid zu eincrichten, um das ich bitte, wirdig werde. Indem ich nochmals meine Unschuldigkeit, die Aufrichtigkeit des in mir vorgegangenen inneren Umstundes und die revolutionäre Vergangenheit meines Vaters betone, reiche ich ergeben mein Gnadenbegier ein in der Hoffnung auf die Abschaffung der Sowjetregierung.

Aus Russland wird heute gemeldet: Das Gerichtshof der Eltern Kindermann und Wolski, sowie des Vertreibers von Dittmar ist dem Zentralrezessiv-Komitee am 4. Juli zugegangen. Kalinin hat verfügt, daß die Vollredung des Urteils vorläufig ausgesetzt wird, bis der Ent-

scheid des Präsidiums des Zentralrezessiv-Komitees über die persönlichen Gnadengejüche Kindermanns und Wolskis vorliege.

Die Warschauer politische Polizei verhaftete einen gewissen Ilinich, der früher russischer und seit 1920 polnischer Offizier war und an der Spur einer Spionagesaktion handelte, die zugunsten Englands arbeitete, sowie seinen Untergang, die zum größten Teil ebenfalls polnische Offiziere waren.

## Aus aller Welt.

In München ist Lothar Meggendorfer, der durch die von ihm gegründete und lange Zeit geleitete „Meggendorfer Blätter“ weit über Deutschland hinaus bekannt geworden ist, im 78. Lebensjahr gestorben. — Der italienische Ministerialrat nahm einen Gedenkschlag an, wonach der 4. Oktober 1926, der 700. Jahrestag des Todes des Heiligen Franziskus von Assisi als Nationalfeiertag erklärt wird. — Auf der Filmverwertungs-Gesellschaft und chemischen Fabrik von Sandt u. Co., Brüssel bei Berlin ereignete sich eine schwerwiegende Explosion, wobei zwei Personen getötet und acht schwer verletzt wurden. Die Feuerwehr löschte den Brand in einer halben Stunde. — In Brüssel stürzte ein LKW-Automobil um, wodurch fünfzehn Personen, die auf dem Wagen lagen, Verletzungen erlitten, zwei von ihnen sehr schwere. Der Arzt der Rettungsmannschaft stellte fest, daß der Chauffeur irrtümlich geworden war. — Mittwoch mittag trafen 50 Matrosen, einige Offiziere und Desoffiziere der Besatzung der von Swinemünde liegenden sechsbüdigen Torpedobootsflottille mit einem Dampfer in Siettin zu einem einzigen Beleg ein. Sie sind Gäste der Stadt und der Kaufmannschaft. — Hannover: Siegler, die gescheitete Premer Künstlerin, vermachte sich am 10. Juli in Bonn mit dem rheinischen Industriellen Dr. Otto Kröger aus Neubrandenburg. Hannover: Siegler beendete damit ihre Künstlerlaufbahn, durch die sie in der ganzen Welt als eine der herausragendsten deutschen Tanz-Künstlerinnen bekannt geworden ist. Ihr erstes öffentliches Auftritt erfolgte am 18. Dezember 1916 im Treptower Stadthaus. Das letzte Auf-

treten fand am 12. Mai 1925 in Bob Rausheim statt. Hannover: Siegler unternahm auch mehrere Reisen ins Ausland, so 1920 in die Schweiz und nach Holland. 1921/22 und 1922/23 mehrere Reisen in Amerika veranstaltet, die der Künstlerin auch jenseits der Heimat die größten Erfolge brachten. — Wie aufs Wudapester Heimat wird, in Frau Lederer, die mit ihrem Mann zusammen dem Bürgermeister Nobella ermordet hatte, zum Tode durch den Strang verurteilt worden. — Ein Dresdner Kraftwagenfahrer fuhr in der Nähe von Dresdner in den überholenden Auto erdrückt und der Fahrer selbst schwer verletzt wurde. — Am Rahmen der zu Ehren der 1. Weltkriegs Heldenkämpfe in Kleinmachnow veranstalteten Festlichkeiten lud die Stadt drei schwedischen Offiziere zu einem Frühstück im Rathaus ein. Etwa 1000 Männer der Besatzungen besuchten Wieler Theater. Ferner fand ein Vorleser auf dem deutschen U-Boot „Hammonia“ mit dem Flottenehren Admiral von Zepter statt.

## Rüstringer Parteiangelegenheiten.

Engerer Vorland. Freitag abend 8 Uhr: Sitzung im Parteisekretariat.

## Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Rüstringen-Wilhelmshaven: Für die Spielerleute ist heute abend 8 Uhr Übungssabend im „Elxium“. Abteilung Neuende. Sonnabend den 11. Juli, abends 8 Uhr: Versammlung im „Elxium“. Das Erzbistum aller Namenden ist erwartet. — Die Zugführer, Gruppenführer und Unteroffiziere wollen zwecks kurzer Ausprägung eine halbe Stunde frühzeitig erscheinen.

Heldenhalle-Schortens: Sonnabend den 11. Juli, abends 8 Uhr, Versammlung im „Klosterpart“. Vollzähliges Erscheinen erforderlich.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Vorantragt für Böttel, Deutsches, Altmann, Tei. und Brauerei: Noch kleine Münzen für den Brater Tei. — Ach. Adler, Bräle. Druck von Paul Hug & Co., Rüstringen.

## Rüstringen.

### Strandungssache.

Am 24. Juni d. J. wurde am Strand zwischen der Rüstringer Strandhalle und Küstenschel ein treibendes Boot abgefangen. Bezeichnung des Bootes: „Umhangboot“, ohne Außenborder, 6 Meter lang, 2,50 Meter breit; eingebauter Motor (Ges. Dorage 50 PS), 2 Zylinder; Segel vollständig zerstört. Am Bord befindet sich: ein Unter, circa 20 Meter. Unterseite des Bootes ist vollständig zerstört, bis zum 20. August d. J. ihre Anprüche beim unterzeichneten Strandamt anzumelden. Nach Ablauf dieses Termins wird über das Strandamt verfügt.

Rüstringen, den 7. Juli 1925.

Stadtmaistrat. — Strandamt.

### Wilhelmshaven.

Es ist uns möglich, im Kreise Burdorf noch 11 erholungsfähige Kinder (4 Jungen und 7 Mädchen) im Alter von 11 bis 16 Jahren) unentgeltlich auf etwa zwei Wochen unterzubringen. Anmeldungen von geeigneten Kindern werden bis zum 11. Juli zum Jugendamt, Rathaus Wilhelmshaven, Zimmer 6, entgegengenommen.

Wilhelmshaven, den 8. Juli 1925.

Der Dogifikat. — Jugendamt.

Mögl. d.

Erlösung einer Spangähnung für das Kindertor, Küstenschel und Viehmarkthändler. Die Liste der abstimmungsberechtigten Handwerker, in welchen die Erlösungen über die Errichtung eines Kindertors, eines Viehmarktes und Viehmarkthändlers eingetragen sind, liegt vom 8. Juli bis 22. Juli d. J. werthablich von 9 bis 1 Uhr vermittags im Rathaus (Zimmer 15) zur Einsichtnahme und Erhebung etwaiger Einbrüche der Beteiligten aus.

Nach Absatz des Kindertors eingedrängte Eintrittskarte Viehmarkthändler. Wilhelmshaven, den 6. Juli 1925.

Der Kommissar.

Bartell, Oberbürgermeister.

### Nordenham.

Der Besluß des Stadtrats vom 20. Juni dieses Jahres betr. den Ankauf eines Grundstücks an der Binnenstraße zur Gew. von 196 Quadratmeter liegt vom 8. d. J. an 14 Tage zur Einsichtnahme vor. Erlösung der Erlösungen im Rathaus, Zimmer Nr. 8, öffentlich aus.

Nordenham, den 6. Juli 1925.

Stadtmaistrat. — Vothen.



Jahre der städtischen Dampfer aus der Jahrhundertwende nach Edwardshorn und Langzeit.

Heute abend (Donnerstag)

### Abendfahrt in See

mit Dampfer „Dr. Siegert-Großhöft“. Ab 1. Eintritt 8.30 Uhr. Fahrtzeit 2-3 Stunden. Fahrpreis 1.— Mark.

Freitag den 10. Juli 1925:

### Sonder-Tagesfahrt nach Wangerooge

mit Dampfer „Dr. Siegert-Großhöft“. Ab 1. Eintritt 7.30 Uhr abmittags. Wiederentfernen in Wilhelmshaven gegen 8 Uhr abends. Fahrpreis einschl. Inselbahn für Radfahrer im Vorverkauf 6 Mark, an Bord 7 Mark. Kinder bis zu 12 Jahren alt zahlen die halben Preise. Vorverkaufskarten sind zu haben in den durch Platzauskanna temlich gemacht Vororten.

Rendierung und Rückhol vorliegender Söhnen vorbehalten. — Platzauskanna 1925 freigegeben.

## Der letzte Rest

unserer

# Haushaltartikel

kommt

## Freitag und Sonnabend

zum Ausverkauf.

Wasserkanne, Steinzeug . . . . .	75	95	110 Pf.	
Gemüseschüssel, Porzellan, Feston . . . . .	30	30	Pf.	
Gemüseschüssel, Steinzeug, Feston mit Goldrand . . . . .	100	100	Pf.	
Gemüseschüssel, Steinzeug, Feston . . . . .	18	22	36	48 Pf.
Gemüseschüssel, ind. blau, Porzellan . . . . .	100	150	Pf.	
Tortenplatte mit hohem Fuß . . . . .	120	200	Pf.	
Kinderbeker, Steinzeug . . . . .	10	15	Pf.	
Bratenplatten, Zwiebelmuster . . . . .	18	22	26	38 Pf.
Ess-Service, 2-teilig . . . . .	750	750	Pf.	
Enchenteller, indisch-blau . . . . .	150	150	Pf.	
Bohnenbretter . . . . .	15	20	Pf.	
Wäschetrockner . . . . .	75	95	110 Pf.	
Quirle . . . . .	6	8	10	15 Pf.
Kohlenschaufeln . . . . .	25	35	Pf.	
Wasserbadformen, gross . . . . .	145	175	Pf.	
Bindgäiser zum Eismachen . . . . .	6	12	24 Pf.	
Aussteckformen . . . . .	5	10	Pf.	
Britannia-Gabeln . . . . .	6	12	95 Pf.	
Aluminium-Gabeln . . . . .	6	12	95 Pf.	
Wasserkessel, Emaille . . . . .	ganz bedeutend unter Preis			
Verschiedene Luxusartikel, wie Tablett . . . . .	14900			
Schalen, Bilder usw. . . . .	aussergewöhnlich billig			

## J. Margoniner & Co.

Markt- und Gökerstraße.

### Einswarden.

Am Sonntag, dem 12. und Montag, dem 13. Juli, auf Töllner Wiese.

### Volks-Fest

Verkauf 8 und 18 Uhr, abmittags aller Art. An beiden Tagen Tanz im Zelt und bei Abbrück.

Am Montag bei Eintritt der Dunkelheit:

### Grosses Pracht-Feuerwerk.

Die Teilnahme des gesamten Bevölkerung erwartet 4899! Der Festausklang.

Hemelingen Bierhalle

Große Melum- und Schleiferstraße

Bürger. Mittagstisch von 12-2 Uhr und 4 bis 6 Uhr

Arthur Herder

Volkshaus Peterstraße

Jeden Freitag, Sonnabend, Sonntag

Großer öffentlicher Ball

Eintritt frei. Tanzband 50 Pf. 4501

Hotte Must. Solide Preise. Fr. Wister.

### Zur Besohlung

erlangen Sie von Ihrem Schuhmachermeister

Eigenfertigte Marke Celloserin

es ist bedeutend haltbarer, wie das bis jetzt eingesetzte

Geleit. Schuhleber, Alteinzelhandlung für Wilhelmshaven, Bremen, Bremen und Jever bei 1446

Ocker & Neveling, Bismarckstr. 75

### Gemeinde Blexen.

#### Geschäfts-Eröffnung.

Den werten Einwohnern der Gemeinde Blexen zur gefälligen Kenntnis, daß ich am Freitag den 10. Juli 1925

Bleckerstraße, Ecke zum Sip

(früher Kollenberg) meine

Schlachterei

eröffne. — Bewerrende und laubere

Bedennung zu sichern, bitte gütigsten Zu-

spruch unterthänken zu wollen.

Einswarden, den 9. Juli 1925

Karl von Minden.

4893

Werbung für den Büherkreis

## Stoff

ist im Rathause als gefunden ab-

gegeben

Brae, den 8. Juli 1925.

Stadtmaistrat.

Thyen.

Achtung!

## Billige Seefische!

Freitag morgen:

Großer Schellfisch Bid. 30 Pf.

kleiner Schellfisch " 25 "

Schollen " 30 "

Edglik frische

## Räucherwaren

empfiehlt

## B. Eichler

Süderdeichstraße

## Zum Deutschen Hause

Sonntag den 12. Juli

## Tanz-Kränzchen!!

Gebet freudl. ein

Fr. Schröder.

## Junges Mädchen

für alle vornehmsten Arbeiten

auf sofort geschafft.

Alter nicht

unter 18 Jahren.

Fr. Eigel, Mittelstr. 54.

Landesbibliothek Oldenburg

# Saison AUSVERKAUF

**Unsere Preise sind rücksichtslos herabgesetzt.**

## Herren-Artikel.

Oberhemd, weiß, Ripsfalteinsatz, mit steifer oder Manschette . . . . .	4.90
Perkal-Oberhemd, moderne Streifen, mit 1 steifen und 1 weichen Kragen . . . . .	5.50
Zephir-Oberhemd, flotte Streifen, in Qualität, Bielefelder Verarbeitung . . . . .	6.15
Sporthemd, mit Schillerkragen, gestreift Flanell oder Zephir . . . . .	3.90
Sporthemd, weiß, Panama mit Schillerkragen . . . . .	5.90
Sporthemd, 2 Kragen, einfarbig, großes Farbsortiment, grün, lila, blau, beige . . . . .	6.50
Taghemd, solide, haltbare Qualität, gross und vollständig gearbeitet . . . . .	2.95
Nachthemd, Geisha-Form oder Umlegekragen, mit farbigem Besatz und Tasche . . . . .	4.15
Sport-Servietten, gute Verarbeitung, in Farben sortiert . . . . .	0.65
Schillerkragen in weiß und farbig . . . . .	0.75
Sportkragen, solide Qualität, gute Verarbeitung . . . . .	0.35
Selbstbinder moderne Streifen und Muster . . . . .	0.10
Selbstbinder, schöne Streife, grosses Farbsortiment . . . . .	1.50
Strickbinder, haltbare Qualität, in vielen Farben . . . . .	0.55
Hosenträger Gummigurt mit Lederpatten . . . . .	1.50, 0.95
Sockenhalter, gutes Gummiband, mit Ring- oder Schildverarbeitung . . . . .	0.45, 0.35
	0.22

## Herren-Hüte.

Wollhüte in vielen Farben und Formen . . . . .	3.15
Hanvhüte in verschiedenen Farben, moderne flotte Formen . . . . .	6.50
Jachtklubmützen in guter Ausführung . . . . .	1.95
Fliegermützen solide Qualität . . . . .	0.90
Herren-Strohhüte Stück . . . . .	2.25, 1.50
Knaben-Strohhüte Stück . . . . .	1.75, 1.15

## Schirme.

Damenschirme mit Rundhaken und Knopfgriff . . . . .	3.25
Damenschirme solide Halbseite, mit seidenem Futteral . . . . .	5.90
Damenschirme, 12teilig, solide Halbseite, mit hübschen Griffen . . . . .	6.75
Herrenschirme solide Ausführung, mit Futteral . . . . .	3.25
Herrenschirme gute Halbseite, mit seidenem Futteral . . . . .	5.90
Kinderschirme solide Ausführung . . . . .	2.95

**Herren-Spazierstöcke in großer Auswahl zu besonders billigen Preisen!**

## Schuhwaren.

Herren-Stiefel, schwarz Chevreaux und Kalbleder, zum Teil mit Gummizug, spitze und runde Form, Rahmenarbeit . . . . .	7.50
Herren-Stiefel, schwarz, echt Chevreaux, spitze u. halbsp. Form, eleg. Ausführung, Rahmenarbeit . . . . .	10.50
Herren-Stiefel, braun Chevreaux und Kalbleder, prima Qualität, Rahmenarbeit . . . . .	12.15
Herren-Stiefel, braun Chevreaux und Kalbleder, moderne, elegante Form . . . . .	14.50
Herren-Halbschuh, schwarz und braun Chevreaux, breite, bequeme Form, Rahmenarbeit, 12.75.	10.50
Herren-Halbschuh, schwarz Boxkalf mit grauem Nubuk Einsatz, hochmodern . . . . .	16.50

Damen-Halschuh, schwarz Ross-Chevreau, mit und ohne Lackkappe . . . . .	5.50, 6.25
Damen-Halschuh, braun Chevreau mit amerikanischem und Louis XV.-Absatz, runde und spitze Form . . . . .	7.50
Damen-Lackhalbschuh mit schwarzem Wildleder-Einsatz, elegante Ausführung, Rahmenarbeit . . . . .	12.15
Damen-Spangenschuhe, braun Ross-Chevreau u. Chevreau mit halbhohem Absatz . . . . .	7.50
Damen-Pumps, grau und braun Nubuk mit amerikanischem Absatz, sehr elegant . . . . .	7.50
Kinder-Stiefel, schwarz und braun Chevreau und Rindbox . . . . .	3.95



Abt. Turnv.  
Germania  
e. V.

Sonnabend, den 11. 7.  
Beginn 18 Uhr  
Bastianplatz zum  
Neuenbürgen-Uhrwerk  
Unter den abends 11 Uhr  
beim Vereinshof Sieboldsburger Hof. Ab-  
satz 8.10 d. Würzener  
Bahnbus. Anmeldungen  
bis Sonntag abends 8 Uhr  
im Sieboldsburger Hof.  
Sonntagabend  
Bodensee Böhrn (Stern). 14.05  
Über zahlreiche Betrie-  
bung, mögl. in langer  
weiter Folge, erfüllt

Der Turnausflug.  
Fahrräder und  
Nähmaschinen,  
Reparaturen, fach-  
mäßig ausgebildet,  
für Männer. Es empfiehlt sich  
Adolf Eden,

Mechanikermeister,  
Bördestraße 62  
Fahrräder und Zubehör  
stauenheim  
Baumaterialien  
aller Art  
haben preiswert  
abzugeben  
Schorian & Co.  
Bördestraße 10/11

# Ein Wort genügt Fortschritt

und Sie sind sofort im Bilde, dass es sich um das bekannte Riesenunternehmen handelt, das Ihnen Herren-, Burschen-, Knaben-Anzüge, Paletots, Regenmäntel, Windjacken, Hosen, Arbeiterkleidung zu billigen Preisen und kürzeren Zahlungsbedingungen liefert. Größtes Spezial-Geschäft am Platze mit neuem Kredit-System.

**Bekleidungsgesellschaft Fortschritt m. b. n.**  
**Marktstraße 18, 1. Etage.**

Berlin. Brandenburg. Wilhelmshaven. Eberswalde. Aschersleben.

Arbeiter, werbt für eure Presse

**Jade-Volkschor**  
Wilhelmshaven  
M. d. A. 8-B.

Einladung zu der am Sonnabend  
dem 11. Juli um 8 Uhr,  
in den Räumen des Wertspels-  
hauses in Wilhelmshaven  
stattfindenden

## 3. Gründungsfeier

bestehend aus Konzert und  
Gesangsvorträgen unter  
Mitwirkung namhafter Solisten  
des Philharmonischen Orchesters, sowie  
nachfolgendem Ball.

Vorstand

Programme à 50 Pf., welche zum Ein-  
tritt berechtigen, sind zu haben im Ver-  
einshaus Wertpelschau und bei den  
Mitgliedern. Keine Abendkasse.

**Deutscher Baugewerksbund**  
Rüstringen-Wilhelmshaven.

## Achtung, Kollegen!

Bei der kommenden Wochahlung am  
Freitag den 10. Juli müssen folgende Leihgaben  
gezahlt werden:

für Facharbeiter . . . . . 1.04 M.  
für Bau- und Erdarbeiter 96 B.

für Zever und Umgegend:  
für Facharbeiter . . . . . 97 B.  
für Bau- und Erdarbeiter 87 B.

Ferner teilen wir den Kollegen mit, das  
am Sonntag den 12. Juli unter Sonnenschein  
im Zever stattfindet. Abfahrt mittags 12 Uhr  
von Bahnhof Wilhelmshaven.  
Keine Beteiligung erwünscht.

Der Vorstand.

Für die vielen Aufmerksamkeiten und  
Ehrungen anlässlich unserer silbernen  
Hochzeit, besonders der Frei. Feuerwehr  
Rüstringen sagen wir uns, herzlichen Dank

**W. Janssen und Frau**  
4903 Rüstringen, Werftstrasse 94.

## Todes-Anzeige.

Mittwoch nachm. 1½ Uhr entschlief  
samt nach langem, mit Geduld ertragenen  
Leidene seine liebe Mutter, Schwiegertochter,  
Groß- und Urgroßmutter.

**Witwe Anna Diers**  
geb. Gerdes, im 80 Lebensjahr. Dieses  
trifft uns um so härter, da ihr erst vor  
19 Tagen unser Vater voranging

Um stille Teilnahme bitten (4905)  
Witwe Johanna Kleff, geb. Diers  
Fritz Kräye o. Frau, Annchen geb. Diers  
Karl Kräye o. Frau, Anna geb. Diers  
nebst Kindern und Kindeskinder

Beerdigung am Sonnabend, 11. Juli,  
nachm. 1½ Uhr, vom Wilhelms-Hospital  
aus auf dem alten Friedhof in Neuende.

Gute Begegnungen  
zu verlaufen (4902)  
Widderstraße 8 vor M.

## Todesanzeige

Am 7. Juli ent-  
schied sich und  
ruhig seine in-  
nig geliebte Frau,  
sein Kinder treu-  
sorgende Mutter,  
unfehlbare Tochter,  
Schwiegertochter,  
Groß- und Schwieger-  
mutter.

**Albin Seitz**  
nebst Kindern und  
Angestellten, Einzel-  
handel, Weinhändler.

Die Beerdigung  
findet am Freitag  
abends 8 Uhr statt.

Wegen Wichtigkeit der Beerdigung ist  
das Erbringen eines jeden Begleiters unter-  
dringlich erforderlich. (4874) Die Friedhofskapelle aus statt.

**Kukirolo Sie schon?**  
Das heißt: Betreiben Sie systematische Fuß-  
pflege?

Hierzu gehören: 1 Packung Kukirolo  
Futter, 1 Dose Kukirolo-Streupuder und  
1 Schachtel Kukirolo-Hühneraugen-Pflaster.

Mit diesen drei Präparaten, die zusammen  
nur 2 Mark kosten, können Sie eine richtig  
gehende Kukirolo-Fußpflege-Kur durchführen.

Ist Ihnen die Gesundheit Ihrer Füße diese  
Ausgabe nicht wert?

Sie erhalten alle drei zu einer Kur erforderlichen  
Kukirolo-Präparate in jeder Apotheke und wirklichen  
Fachdrogerie, bestimmt aber in der nachstehenden

**Bathaus-Drogerie**, Wilhelmshavener Straße 88  
Central-Drogerie Hans Bruchhausen.

